

# inside

03. April 2019  
Nr. 03



Mit Poster: Nationalelf im Werk Wolfsburg

## Konzernweiter Arbeitsmarkt gestartet

Volkswagen Mitarbeiter haben ab jetzt die Möglichkeit, auf konzernweite Stellenangebote in Deutschland zuzugreifen. Zum Start des Konzern Job Boards haben Porsche, Audi, Financial Services, Volkswagen Nutzfahrzeuge und weitere Marken mehr als 200 Stellen hinterlegt. Beschäftigte können sich darauf bewerben. Gegenüber externen Kandidaten werden sie priorisiert berücksichtigt. Abrufbar ist die Stellenbörse online über Group Connect. → SEITE 2



Selbie von Konzernchefs: Dieses Foto mit Jeff Bezos (Amazon) postete Herbert Diess (rechts) auf seinem LinkedIn-Account. Die Firmenlenker verständigten sich auf eine Zusammenarbeit.

## Partnerschaft mit Amazon: Volkswagen vernetzt Werke

Zusammenarbeit zunächst für fünf Jahre beschlossen – Siemens ist Integrationspartner

**Jetzt Partner:** Volkswagen und Amazon Web Services (AWS) werden gemeinsam die Volkswagen Industrial Cloud aufbauen – Siemens ist Integrationspartner. Volkswagen und AWS gaben eine fünfjährige Entwicklungszusammenarbeit bekannt. In der Cloud werden künftig die Daten aller Maschinen, Anlagen und Sys-

teme aus sämtlichen 122 Fabriken des Volkswagen Konzerns zusammengeführt. Der Vorteil: Durch die Vernetzung sollen Abläufe und Prozesse in der Fertigung effizienter gesteuert und damit Produktivitätssteigerungen ermöglicht werden. „Wir werden die Produktion als Wettbewerbsfaktor für den Volkswagen

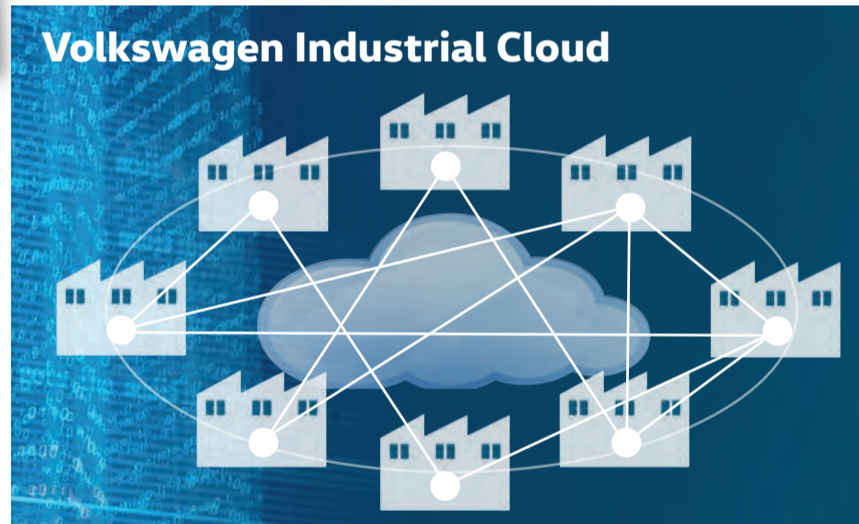
Konzern weiter stärken. Unsere strategische Zusammenarbeit mit Amazon Web Services schafft dafür wichtige Voraussetzungen“, sagt Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender von Porsche und

im Vorstand der Volkswagen AG für Produktion zuständig. Langfristig geht es auch um die Integration der globalen Lieferkette des Volkswagen Konzerns. Siemens sorgt als Integrationspartner für



Oliver Blume, Konzernvorstand

die effiziente Vernetzung der Produktionssysteme, Maschinen und Anlagen unterschiedlicher Hersteller in den Volkswagen-Fabriken. Die Industrial Cloud ist als eine offene Industrie-Plattform angelegt, die perspektivisch auch weitere Partner aus Industrie, Logistik und Handel nutzen können. → SEITE 3



Erinnerungsfoto: Kapitän Manuel Neuer (links) mit Mitarbeiter Aymen Fazzani.

## Nationalspieler im Werk Wolfsburg

**Premiere in Wolfsburg:** Zum ersten Mal hat die komplette deutsche Fußball-Nationalmannschaft das Werk besichtigt. Das Team um Kapitän Manuel Neuer traf in der Produktion Dutzende Mitarbeiter und zeigte sich sehr beeindruckt von der Arbeit in Europas größter Autofabrik. Deutschlands beste Fußballer besuchten ihren neuen Mobilitätspartner Volkswagen zwei Tage nach dem 1:1 im Freundschaftsspiel gegen Serbien in Wolfsburg.

→ SEITE 14/15



Hiltrud D. Werner, Vorständin für Integrität und Recht, wendet sich in einem Brief an die Mitarbeiter.

→ SEITE 6



## Mitarbeiter im Blickpunkt

Fotografen aus aller Welt in Wolfsburg: Für ihre Bilddatenbanken fertigten sie Aufnahmen von der Arbeit im Werk an. → SEITE 16

## T-Cross: Blick hinter die Kulissen

So hat Volkswagen die Fahrveranstaltung auf Mallorca organisiert

**Der T-Cross auf Mallorca:** Zwölf Tage hat die Marke Volkswagen mehr als 500 Journalisten, Blogger und Influencern aus aller Welt die Möglichkeit geboten, das neue SUV auf Mallorca zu testen. Das Urteil der Experten: Ein tolles Fahrzeug! „Klein, aber olé“, lautet zum Beispiel eine Schlagzeile. Und in einer anderen heißt es: „T-Cross – der coole

Typ für Stadt und Land.“ Wie aber wird eine so große Fahrveranstaltung organisiert? **inside** hat hinter die Kulissen geschaut.

Mehr als ein Jahr dauert die Vorbereitung eines Events dieser Größe. Ein fachbereichsübergreifendes Team aus Produktkommunikation, Eventteam, Technischer Entwicklung, Vertrieb und

Marketing plant und organisiert gemeinsam.

Eine große Herausforderung ist die Logistik: 30 T-Cross gingen vom Werk Pamplona im Norden von Spanien auf die Reise nach Mallorca. Weitere Fahrzeuge und Exponate mussten von Wolfsburg auf die Mittelmeer-Insel transportiert werden. → SEITE 11

## Umtauschprämie ein Erfolg

**Der Volkswagen Konzern** hat ein positives Zwischenfazit seiner Umtauschprämien für Dieselfahrzeuge gezogen. Seit

August 2017 haben Kunden mehr als 300.000 ältere Dieselfahrzeuge der Abgasnormen Euro 1 bis Euro 5 getauscht. Die Autos wurden durch Neu- oder junge Gebrauchtwagen mit effizienten Aggregaten mit



Christian Dahlheim, Leiter Konzern Vertrieb

Abgasnorm Euro 6 ersetzt. Christian Dahlheim, Leiter Konzern Vertrieb: „Die Umtauschprämien haben unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Wir haben unsere Zusagen an die Politik eingehalten und einen wesentlichen Beitrag zur Flottenerneuerung und kurzfristigen Verbesserung der Luftqualität in deutschen Städten geleistet. Unsere Kunden entscheiden sich zuletzt zunehmend für Gebrauchtwagen, daher verlängern wir die Prämien dafür bei VW und Audi bis auf Weiteres. Die Prämien für Neuwagen laufen wie angekündigt Ende April aus.“



Am Steuer: Experten loben den T-Cross.

Perfekte Kulisse: der T-Cross auf Mallorca.



## Der Sound der E-Mobilität

Mehr als 100 Jahre bestimmte der Verbrennungsmotor den Klang eines Autos. Mit der Elektromobilität wird sich das ändern. In Wolfsburg forschen Designer schon am Sound der Zukunft. → SEITE 10



## „Hafen 1“: Es geht gut voran

Die Bauarbeiten für „Hafen 1“ liegen im Plan: Die neue Veranstaltungshalle auf dem Gelände des Werks Wolfsburg hatte schon Richtfest.

→ SEITE 19





Das Symbolbild zeigt es: Es geht um Jobs für Mitarbeiter auch bei anderen Marken.

## Konzernweiter Arbeitsmarkt gestartet

Ab jetzt haben Volkswagen Mitarbeiter die Möglichkeit, auf konzernweite Stellenangebote in Deutschland zuzugreifen. Zum Start des Konzern Job Boards hat allein Porsche mehr als 200 offene Stellen hinterlegt. Auch Volkswagen Financial Services, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Volkswagen Group Components, MAN Truck & Bus sowie Audi sind mit Offerten vertreten. Weitere Angebote werden nach und nach integriert.

„Das Konzern Job Board sorgt für Transparenz über offene Stellen im Konzern und erleichtert es Beschäftigten, sich zügig und unkompliziert über Marken- und Bereichsgrenzen hinaus zu informieren, welche aktuellen Angebote zu den eigenen Vorstellungen passen könnten“, sagt Volkswagen Personalvorstand Gunnar Kilian und fügt hinzu: „Nutzen Sie dieses Instrument! Schauen Sie ins Konzern Job



Personalvorstand Gunnar Kilian

Board und verschaffen Sie sich einen Überblick darüber, welche beruflichen Möglichkeiten Ihnen der Konzern bietet.“

Beschäftigte der genannten Marken können sich initiativ bewerben. Gegenüber externen Kandidaten werden sie priorisiert berücksichtigt. Denn es gilt der Grundsatz: Bevor eine Stelle extern ausgeschrieben wird, muss vorher geprüft werden, ob eine interne Besetzung möglich ist. Beschäftigte, die von einem Aufgabeneinfall betroffen sind, sollen zudem durch das Team der Recruiting Services (Recruiting & Talent Marketing) über geeignete Ausschreibungen informiert werden. In Abgrenzung zum bereits bestehenden Global Job Board Management werden zunächst allerdings nur Tarif- sowie Tarif+-Stellen veröffentlicht.



### So kann man sich bewerben

Direkt auf der Startseite werden die neuesten Stellenangebote hinterlegt – die Bandbreite erstreckt sich beispielhaft vom „Sachbearbeiter Betrieblicher Umweltschutz“ bei Audi über den „Testmanager E-Antriebssysteme“ bei MAN in München bis zum Versuchssachbearbeiter für Gelenkwellenentwicklung bei Volkswagen Group Components in Wolfsburg.

Wer sich durch alle angebotenen Stellen klicken möchte, ist im Unterpunkt „Stellenbörse“ richtig. Dort können sich Mitarbeiter die Stellen auch nach Marken sortiert anzeigen lassen. In einer Freitextsuche kann außerdem gezielt nach dem passenden Profil gesucht werden. Abrufbar ist der konzernweite Arbeitsmarkt online über Group Connect. Seine Schaffung war im Zukunftspakt vereinbart worden, um den personellen Wandel transparent zu gestalten. Vor mehr als einem Jahr ist bereits der interne Arbeitsmarkt der Marke Volkswagen ins Leben gerufen worden.

# Plan: 70 neue E-Modelle

Der Volkswagen Konzern erhöht noch einmal das Tempo beim grundlegenden Wechsel der Mobilität

Der Volkswagen Konzern treibt den grundlegenden Wechsel in der Mobilität weiter voran und richtet sich konsequent auf den Elektro-Antrieb aus. Das machte Konzernchef Herbert Diess während der Jahrespressekonferenz in Wolfsburg deutlich. Konkret bedeutet das: Der Konzern will in den nächsten zehn Jahren fast 70 neue E-Modelle auf den Markt bringen – statt 50, wie bisher geplant. Damit steigt die Zahl der Fahrzeuge, die auf den E-Plattformen des Konzerns gebaut werden sollen, von 15 auf 22 Millionen.

Vorstandsvorsitzender Herbert Diess: „Volkswagen übernimmt bei den großen Zukunftsthemen Verantwortung – gerade beim Klimaschutz. Maßgabe dabei sind die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. In den nächsten Jahren werden wir Produktion und weitere Wertschöpfungsstufen Schritt für Schritt auf CO<sub>2</sub>-Neutralität ausrichten. So leisten wir unseren Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung.“ Individuelle



Jahrespressekonferenz des Volkswagen Konzerns im Markenhochhaus in Wolfsburg: Vorstandsvorsitzender Herbert Diess (links) und Finanzvorstand Frank Witter beantworteten die Fragen der Journalisten.

Mobilität solle auch in Zukunft für Millionen von Menschen möglich sein – und zwar sicher, sauber und

vernetzt, sagte Diess weiter und betonte: „Um die notwendigen Investitionen für die E-Offensive tätigen zu können, müssen wir unsere Effizienz und unsere Performance in allen Bereichen weiter steigern.“

Auf dem Weg zur Dekarbonisierung, also der Abkehr von der Nutzung kohlenstoffhaltiger Energieträger, hat der Konzern Meilensteine festgelegt: Wirksame und nachhaltige Reduzierung von CO<sub>2</sub>, Umstellen der Energieversorgung auf erneuerbare Energien und Ausgleich der nicht vermeidbaren verbleibenden Emissionen. Um etwa die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Fahrzeuge über den gesamten Lebenszyklus zu verbessern, setzt Volkswagen bereits bei den Lieferketten an.

Das Ziel ist klar umrissen: Bis 2025 soll der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Fahrzeugflotte über den gesamten Lebenszyklus hinweg um 30 Prozent gegenüber dem Jahr 2015 reduziert werden. Dementsprechend elektrifiziert Volkswagen das Fahrzeug-Portfolio. Dafür investiert der Konzern allein bis 2023 mehr als 30 Milliarden Euro. Der E-Anteil in der Flotte soll bis 2030 auf mindestens 40 Prozent steigen. Schon in diesem Jahr gehen die ersten E-Autos der neuen Generation in Produktion: Nach dem Audi e-tron<sup>1</sup> kommt der Porsche Taycan<sup>2</sup>. Und mit dem Anlauf des Volkswagen ID wird das Elektroauto auch für breite Bevölkerungsschichten erreichbar.



Äußerte sich auch zum Klimaschutz: Konzernchef Herbert Diess.

## Diess: „2018 war ein erfolgreiches Jahr“

Marken mit solider Leistung: Konzern profitiert von seiner breiten Aufstellung

Der Volkswagen Konzern hat auch im vergangenen Geschäftsjahr von seiner breiten Aufstellung und der weiter soliden Performance seiner Marken und seiner Finanzdienstleistungen profitiert. Vorstandsvorsitzender Herbert Diess sagte während der Jahrespressekonferenz in Wolfsburg: „2018 war ein erfolgreiches Jahr für den Volkswagen Konzern. Wir haben uns ordentlich geschlagen – trotz starken Gegenwinds. Dazu haben unsere Konzernmarken mit intensiver Arbeit an ihrer Performance beigetragen. Jetzt gilt es, diese Anstrengungen noch zu verstärken, das Tempo weiter zu erhöhen und die eingeleitete Transformation entschlossen fortzusetzen.“



Volkswagen

Die Marke Volkswagen hat ihren Umsatz um 6,8 Prozent auf 84,6 Mrd. Euro gesteigert. Das Operative Ergebnis vor Sondereinflüssen belief sich auf 3,2 (3,3) Mrd. Euro. Die operative Rendite vor Sondereinflüssen betrug 3,8 (4,2) Prozent. Aus der Dieselthematik ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von -1,9 (-2,8) Mrd. Euro.



Die Umsatzerlöse von Audi beliefen sich auf 59,2 (59,8) Mrd. Euro. Das Operative Ergebnis vor Sondereinflüssen betrug 4,7 (5,1) Mrd. Euro. Audi erzielte eine operative Rendite vor Sondereinflüssen von 7,9 (8,5)

Prozent. Aus der Dieselthematik ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von -1,2 (-0,4) Mrd. Euro. In den Finanzkennzahlen von Audi sind die Werte von Lamborghini und Ducati enthalten.



SKODA

Die Umsatzerlöse von Skoda lagen mit 17,3 Mrd. Euro um 4,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Operative Ergebnis verringerte sich um 14,6 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro. Bei der operativen Rendite war ein Rückgang von 9,7 Prozent im Vorjahr auf nun 8,0 Prozent zu verzeichnen.



SEAT

Bei Seat stiegen die Umsatzerlöse auf 10,2 Mrd. Euro und übertrafen damit den Rekordwert des Vorjahres um 3,1 Prozent. Das Operative Ergebnis stieg auf 254 (191) Mio. Euro und erreichte ebenfalls einen neuen Spitzenwert. Die operative Rendite verbesserte sich auf 2,5 (1,9) Prozent.



BENTLEY

Bentley erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 1,5 Mrd. Euro und lag damit um 16,0 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Operative Ergebnis ging auf -288 (55) Mio. Euro zurück. Die operative Rendite belief sich auf -18,6 (3,0) Prozent.



PORSCHE

Porsche hat das Geschäftsjahr 2018 erneut sehr erfolgreich abgeschlossen: Die Umsatzerlöse von Porsche Automobile stiegen um 9,2 Prozent auf 23,7 Mrd. Euro. Das Operative Ergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Prozent auf 4,1 Mrd. Euro. Die operative Rendite lag bei 17,4 (18,5) Prozent.



Nutzfahrzeuge

Die Umsatzerlöse von Volkswagen Nutzfahrzeuge betrugen 11,9 Mrd. Euro und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres. Das Operative Ergebnis ging auf 780 (853) Mio. Euro zurück. Die operative Rendite betrug 6,6 (7,2) Prozent.



SCANIA

Scania steigerte die Umsatzerlöse auf 13,4 (12,8) Mrd. Euro. Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 4,4 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro. Die operative Rendite betrug unverändert zum Vorjahr 10,1 Prozent.



MAN

Die Umsatzerlöse von MAN Nutzfahrzeuge stiegen um 9,2 Prozent auf 12,1 Mrd. Euro. Das Operative Ergebnis ging auf 332 (362) Mio. Euro zurück. Die operative Rendite betrug 2,7 (3,3) Prozent.

Im Segment Power Engineering verzeichnete MAN einen Anstieg der Umsatzerlöse auf 3,6 (3,3) Mrd. Euro. Das Operative Ergebnis belief sich wie im Vorjahr auf 193 Mio. Euro. Die operative Rendite lag bei 5,3 (5,9) Prozent.



THE KEY TO MOBILITY

Volkswagen Finanzdienstleistungen erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von 32,8 Mrd. Euro – ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 2,9 Prozent. Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 6,2 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 2,6 Mrd. Euro.



### Ausblick 2019

Volkswagen geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden des Konzerns im Jahr 2019 unter weiter herausfordernden Marktbedingungen den Vorjahreswert leicht übertreffen werden. Herausforderungen ergeben sich vor allem aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Wechselkursverläufen und aus verschärften WLTP-Anforderungen. Volkswagen erwartet, dass die Umsatzerlöse des Konzerns um bis zu fünf Prozent über dem Vorjahreswert liegen werden. Für das Operative Ergebnis wird mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 6,5 und 7,5 Prozent gerechnet.



# Das steckt in der neuen „Daten-Wolke“

Partnerschaft mit Amazon Web Services: Gerd Walker, Leiter Konzern Produktion, und IT-Chef Martin Hofmann über Vorteile der vernetzten Fabriken

**V**olkswagen entwickelt gemeinsam mit Amazon Web Services (AWS) die sogenannte „Volkswagen Industrial Cloud“ – und startet so eine neue Ära für die weltweite digital vernetzte Produktion. Die Partnerschaft ist zunächst für fünf Jahre angelegt. IT-Chef Martin Hofmann und Gerd Walker, Leiter Konzern Produktion, beantworten die wichtigsten Fragen zur neuen Cloud.

## Einfach erklärt: Was ist die Volkswagen Industrial Cloud?

**Walker:** Die Industrial Cloud führt Daten aller Maschinen, Anlagen und Systeme aus sämtlichen Fabriken zusammen. Dadurch können wir unsere Prozesse besser analysieren – und beschleunigen. Perspektivisch wollen wir auch die globale Lieferkette mit mehr als 30.000 Standorten und 1.500 Partnerunternehmen in die Cloud integrieren.

## Der entscheidende Fortschritt liegt also im weltweiten Datenaustausch aller Werke?

**Hofmann:** Ja. Heute haben wir noch die Situation, dass sich die IT auf Fertigungsebene in den Werken teilweise unterscheidet – weil die meisten Standorte sehr unterschiedlich sind. Das macht es nicht gerade einfach, Daten zu vereinheitlichen und übergreifend zusammenzufassen. Mit der Volkswagen Industrial Cloud schaffen wir das: Wir führen die Daten aus allen Standorten zusammen. Künftig können wir alle Kennzahlen aus Produktion und Logistik, egal welcher Art, global auswerten und steuern. Wir schalten Industrie 4.0 live.

## Ein konkretes Beispiel?

**Walker:** Wenn demnächst ein Lkw im Stau steht, ein Bauteil fehlerhaft ist oder eine Maschine ausfällt, wissen sofort alle Beteiligten Bescheid. Denn die Informationen sind direkt über die Cloud verfügbar. So lassen sich zum Beispiel Materialflüsse und mögliche Lieferengpässe noch besser managen. Die Volkswagen Industrial Cloud ermöglicht eine smarte Steuerung in Echtzeit – und zwar zeitgleich in Wolfsburg, Chattanooga und Shanghai.



Daten aller Maschinen zusammengeführt: Gerd Walker (links, Konzern Produktion) und Martin Hofmann (IT) sprechen über die neue Partnerschaft mit US-Digitalgigant Amazon.

## Volkswagen spart also eine Menge Geld, um es in neue Projekte zu investieren?

**Walker:** Klar, Kostenersparnis ist ein willkommener Effekt. Unser Hauptziel ist aber, schneller, transparenter und sicherer zu werden.

## Macht die neue Cloud Ihre Produktion auch weniger anfällig gegen digitale Angriffe?

**Hofmann:** Unsere IT-Sicherheit hat alles überall auf dem Radar, jeden Tag, jede Stunde. Mit der zusätzlichen Vernetzung, die die Industrial Cloud bringt, wissen wir zum Beispiel sofort Bescheid, wenn im IT-System eines Zulieferers eine unbekannte Software aufgespielt wird. Und dann können wir schnell bewerten, ob wir Alarm schlagen müssen. Zugleich werden alle Daten und Informationen, die wir in der Volkswagen Industrial Cloud speichern, nochmals durch uns selbst abgesichert. Das ist wie ein Bankschließfach: Wir allein verteilen die Schlüssel. Wer Einblicke in unsere Daten und Informationen erhält, entscheiden wir. Für die Architektur entsprechender Cybersecurity-Lösungen haben wir uns mit AWS

geeinigt, unser Beteiligungsunternehmen DCSO (Deutsche Cybersecurity Organisation) in Berlin federführend einzusetzen.

## Nach Microsoft starten Sie mit Amazon Web Services in kurzer Zeit bereits die zweite Kooperation mit einem US-Digitalgiganten. Wie unterscheidet sich die Industrial Cloud von der Automotive Cloud?

**Hofmann:** Mit der Automotive Cloud konzentriert sich Volkswagen auf die Schaffung eines automobilen Ökosystems. Es soll dann digitale Mehrwertdienste in den Autos unserer Kunden bereitstellen. Bei der Industrial Cloud geht es um Produktionsabläufe, um die Vernetzung der Maschinen, Anlagen und Systeme in den Fabriken sowie perspektivisch um die Integration der kompletten Lieferkette mit unseren Zulieferern.

## Warum entwickeln Sie die Industrial Cloud nicht ebenfalls mit Microsoft?

**Walker:** Wir nutzen die individuellen Stärken beider Cloud-Provider. Mit Amazon Web Services gewinnen wir einen starken Partner. Er verfügt über

große technologische Fähigkeiten und innovative Cloud-Technologien im Produktionsumfeld. Insbesondere in den Bereichen Logistik und Lieferkette zählen sie mit zur Spitze.

## Was werden Volkswagen und Amazon Web Services jeweils beisteuern?

**Hofmann:** Wir entwickeln alles gemeinsam – die cloudbasierte Trägerarchitektur DPP ebenso wie die darauf aufbauenden Services. Beide Partner bringen ihre Stärken ein: Amazon Web Services die gerade beschriebenen und Volkswagen seine Expertise bei der Entwicklung von IT-Lösungen im produktionsnahen Umfeld. Aber wir bestimmen Aufbau und strategische Ausrichtung.

## Wie sieht Ihr Zeitplan aus?

**Walker:** Die Partnerschaft ist zunächst für fünf Jahre angelegt. Wir starten mit Europa und binden schrittweise weitere Regionen ein. Die Trägerarchitektur wollen wir bis Jahresende in Betrieb nehmen. Ziel ist es, Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette zu integrieren. Es geht um die Schaffung eines stetig

wachsenden weltweiten Ökosystems im Umfeld der Produktion und Logistik des Volkswagen Konzerns.

## Wie wird denn diese zweite Cloud entwickelt? Und wo?

**Walker:** Konzernweit verfügen wir über jahrzehntelange Kompetenz beim Aufbau und Betrieb hochkomplexer Fertigungen. Wir haben deshalb erfahrene Teams aus Produktion, Logistik und IT mit großem Querschnittsverständnis für IT-Lösungen in der Fertigung. Grundsätzlich stärken wir unsere Digitalisierungsexpertise in der Produktion im Konzern und in den Marken. Dafür haben wir auch ein eigenes Produktions-IT Resort etabliert, welches von Porsche geführt wird.

**Hofmann:** Wir werden einige Standorte der IT deutlich stärker auf Plattformentwicklung und Internet der Dinge ausrichten. In Berlin werden wir gemeinsam mit Amazon Web Services ein Zentrum aufbauen, das sich konsequent und ausschließlich mit der Industrial Cloud beschäftigt. In Dresden konzentrieren sich Spezialisten auf die Plattform- und Softwareentwicklung, speziell mit Fokus auf das Internet der Dinge. Im Wolfsburger Smart Production Lab entwickeln wir dazu Lösungen um Robotik oder Steuerungssysteme. Und im Münchner Data:Lab entwickeln unsere KI-Experten neuartige selbstlernende Systeme und Algorithmen zur Datenanalytik. Mittelfristig werden sich rund 220 Spezialisten schwerpunktmäßig mit der Industrial Cloud beschäftigen.

## Sie sprechen davon, dass Sie die Cloud als industrielles Partnernetzwerk anlegen. Wer soll sich da beteiligen?

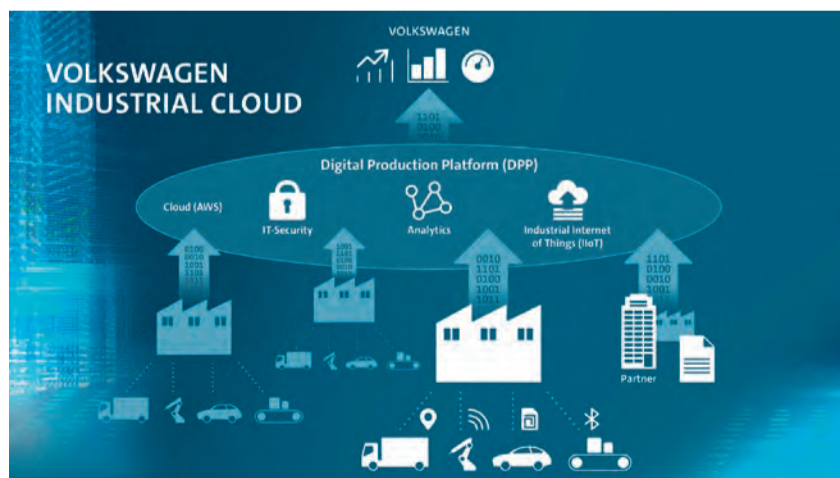
**Walker:** Wir legen unsere Industrial Cloud als offene Industrie-Plattform an, an der sich perspektivisch weitere Partner aus Industrie, Logistik und Handel beteiligen können. Das können große Zulieferer sein, Anlagen- und Maschinenbauer. Denkbar ist zudem, dass die Cloud-Plattform grundsätzlich für andere Automobilhersteller zugänglich sein wird. Sie alle werden von der Vernetzung und einem offenen Informationsaustausch profitieren.

## So werden die Daten aus allen Werken zusammengeführt

Vernetzung soll Möglichkeiten für mehr Effizienz und Flexibilität in der Fertigung bringen

**E**nde des Jahres soll es so weit sein: Dann soll die Volkswagen Industrial Cloud in Betrieb genommen werden – und erste konkrete Services und Funktionen zur Verfügung stehen. Ziel ist: Die Volkswagen Industrial Cloud soll die Grundlage für die Digitalisierung von Produktion und Logistik bilden.

„Der Volkswagen Konzern mit seiner globalen Expertise in der Automobilfertigung und Amazon Web Services mit seinem Technologie-Knowhow ergänzen sich hervorragend. Mit unserer globalen Industrie-Plattform wollen wir ein wachsendes industrielles Ökosystem schaffen, von dessen Transparenz und Effizienz alle Beteiligten profitieren“, sagt Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender von Porsche und im Vorstand der Volkswagen AG für Produktion zuständig. „Die Industrial Cloud von Volkswagen wird die Produktion und Logistik des Unternehmens transformieren. Sie ist ein weiterer Beleg der



So kommen die Daten in die Cloud: Volkswagen vernetzt Produktion und Logistik.

Innovationsstärke und Technologieführerschaft von Volkswagen“, sagt Andy Jassy, CEO von Amazon Web Services. Die IT auf der Fertigungsebene von Maschinen, Anlagen und Systemen – etwa für die Produktionsplanung und Lagerhaltung – soll über alle 122 Fertigungsstätten des Volkswagen Konzerns hinweg einheit-

lich gestaltet und verknüpft werden. In ihrer Zusammenarbeit setzen beide Unternehmen auf die Amazon-Technologien in den Bereichen Internet der Dinge (IoT), Maschinelles Lernen und Computing Services, die speziell für das Produktionsumfeld entwickelt und auf die Anforderungen der Automobilindustrie erweitert werden.

Als Architektur dient die neue Digital Production Platform (DPP) von Volkswagen, an die künftig alle Standorte im Konzern wie auch weitere Unternehmen andocken. Diese Plattform vereinheitlicht und vereinfacht den system- und werksübergreifenden Datenaustausch.

Volkswagen will mit seiner Cloud neue Möglichkeiten erschließen, um die Effizienz und Flexibilität in der Fertigung weiter zu steigern. Die Zusammenführung der Daten aus allen Fabriken schafft neue Perspektiven für die Optimierung von Abläufen und Prozessen. Dazu zählen eine noch effizientere Steuerung des Materialflusses, die frühzeitige Erkennung und Korrektur von Lieferengpässen und Prozessstörungen sowie eine optimierte Fahrweise von Maschinen und Anlagen in jeder Fabrik.

Darüber hinaus ist die Plattform eine Voraussetzung, um neue Technologien und Innovationen schnell und standortübergreifend bereitzustellen.

## Industrial Cloud: Siemens ist Integrationspartner

**Siemens wird Integrationspartner** der Volkswagen Industrial Cloud. Der Konzern wird dazu beitragen, Maschinen und Anlagen unterschiedlicher Hersteller in den 122 Volkswagen Fabriken in der Cloud miteinander zu vernetzen. Durch die Datentransparenz und -analytik werden die Voraussetzungen für weitere Produktivitätssteigerungen in den Werken geschaffen. Volkswagen und Siemens wollen zudem perspektivisch und gemeinsam mit Maschinen- und Anlagelieferanten neue Funktionen und Services für die Industrial Cloud entwickeln, die dann allen künftigen Partnern zur Verfügung stehen. Siemens bringt sein Knowhow in der Automatisierung, der Vernetzung von Maschinen und Anlagen sowie der industriellen Internet-of-Things-Welt mit in die Zusammenarbeit ein. Das umfasst auch sogenannte Industrial-Edge-Lösungen. Hierbei werden Produktionsdaten direkt von Endgeräten und Maschinen verarbeitet und analysiert, bevor sie in der Industrial Cloud zusammengefasst werden.



Namen & Nachrichten



**Matthias Rabe (56)** leitet seit März in der Technischen Entwicklung den neu geschaffenen Bereich TE-Operations. Damit verantwortet er neben der technischen Projektleitung aller Fahrzeugprojekte auch die operative Steuerung der Entwicklung. Der gebürtige Rheinländer kam nach seinem Maschinenbau-Studium in Aachen 1988 zum Volkswagen Konzern und war dort in unterschiedlichen Leitungsfunktionen tätig. 1992 wechselte er zu Shanghai Volkswagen und verantwortete dort die Fahrzeug- und Elektronikentwicklung. 2003 übernahm er die Leitung der Konzernforschung der Volkswagen AG. Von 2007 bis 2011 leitete er die Aufbauentwicklung der Marke Volkswagen. Im Januar 2011 wechselte Rabe zu Seat und leitete dort als Mitglied des Vorstands den Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung.



**Andreas Klar (55)** hat im März offiziell die Leitung des Konzern-Qualitätsmanagements übernommen. Er ist bereits seit 2017 für die Qualitätssicherung der Marke verantwortlich und übernimmt nun beide Leitungsfunktionen. Klar ist seit rund 31 Jahren bei Volkswagen. Dabei hat er von der Planung über die Montagen bis hin zum Industrial Engineering umfangreiche Erfahrung aufgebaut. Klar war dafür in Hannover, Wolfsburg und Kaluga (Russland) als Technischer Direktor im Einsatz.

# Wie Volkswagen Geflüchteten hilft

*Mostafa Ghaffari absolvierte eine Einstiegsqualifizierung und arbeitet nun als Fachlagerist*

Im Fußball würde man von einem Traumstart sprechen: Mostafa Ghaffari kam vor drei Jahren aus dem Iran nach Deutschland. 2017 durchlief er eine zehnmonatige Einstiegsqualifizierung für Geflüchtete. Teil ist eine zweimonatige Station in der Berufsausbildung bei Volkswagen. Ghaffari hat seine Chance genutzt.

**Selbstständig und ein toller Teamplayer**

Im vergangenen Jahr begann er eine Ausbildung als Fachlagerist bei der Wolfsburger Logistikfirma Schnellecke. Birgit Hinze, Teamleitung Ausbildung: „Herr Ghaffari hat vom ersten Tag an selbstständig gearbeitet. Er ist zudem ein toller Teamplayer.“

Teamgeist hat Ghaffari schon früh entwickelt. Im Iran hatte er es fast zum Profifußballer gebracht. Auf dem Rasen Karriere machen will er heute nicht mehr. Kicken bleibt aber seine Leidenschaft.

Die Einstiegsqualifizierung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Volkswagen Flüchtlingshilfe und der Volkswagen Group Academy mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Arbeitsagentur und dem Regionalverbund für Ausbildung. Bei Volkswagen hat Ghaffari in der Berufsausbildung in Wolfsburg die Bereiche Kunststoff, Metall und IT durchlaufen. Hier hat er gelernt, wie

Ausbildung in Deutschland funktioniert. Zusätzlich besuchen die Teilnehmer des Programms mehrmals wöchentlich einen Deutschkurs und lernen kulturelle Gepflogenheiten kennen.



**Ariane Kilian, Leiterin der Konzern Flüchtlingshilfe**

Junge Geflüchtete auf ihrem Weg zu begleiten, ist Teil des gesellschaftlichen Engagements von Volkswagen. „Wir bringen Projekte auf die Straße, die Geflüchtete in ihrer Bildungs- und Berufslaufbahn fördern“, erklärt Ariane Kilian, Leiterin der Flüchtlingshilfe des Volkswagen Konzerns.

**In seiner Freizeit ist er Fußball-Trainer**

Das wichtigste für die Integration in den Job ist für Ghaffari die Kombination aus Theorie und Praxis. „Die Volkswagen Mitarbeiter haben mir viel Kraft gegeben. Manchmal war ich echt unsicher. Bin ich mit 30 Jahren nicht schon viel zu alt?“, fragte er sich. Unsicherheit war zunächst sein ständiger Begleiter. „Aber die Volkswagen Azubis haben mich sehr motiviert“, blickt der junge Mann zurück.



Unterwegs mit dem Stapler: Mostafa Ghaffari mag seinen Job.

Hier in Deutschland trainiert er in seiner Freizeit die B-Jugend-Fußballer des SSV im Wolfsburger Ortsteil Vorsfelde. Ghaffari will über den Sport etwas an andere zurückgeben. Außer dem SSV trainiert er in seiner Freizeit noch eine Mannschaft aus Deutschen und Geflüchteten. „Sport sprengt Barrieren zwischen den Nationen“, weiß der Hobby-Kicker.

Er ist überzeugt: Flexibilität, Neugier und ein starker Wille sind Grundvoraussetzungen für Integration. „Wenn man will, schafft man das“, sagt Ghaffari. Nach Feierabend paukt er Deutsch. Zu pausieren ist nicht sein Ding. Ob Deutschland für ihn zweite Heimat ist? Ghaffari: „Heimat ist, wo ich bin. Deutschland hat mir viele Möglichkeiten gegeben.“

Anzeige

## So macht Suchen Spaß.

Die Eiersuche an Ostern ist eine liebgewonnene Tradition – und an der wollen wir gar nicht rütteln. Was wir Ihnen jedoch bereits abgenommen haben: die Suche nach tollen Ostergeschenken. Unsere Lifestyle-Angebote werden gerade bei kleinen Osterhasen für große Augen sorgen. Alle Angebote sind erhältlich in unseren Shops.

UPE 9,90 €  
WA-Preis  
**7,90 €**  
Stifteetui

UPE 29,90 €  
WA-Preis  
**23,90 €**  
Rucksack

UPE 5,90 €  
WA-Preis  
**4,70 €**  
Turnbeutel

UPE 39,90 €  
WA-Preis  
**31,90 €**  
T1 Laufwagen für Kinder

UPE 8,90 €  
WA-Preis  
**7,10 €**  
Wimmelbuch

UPE 16,90 €  
WA-Preis  
**13,50 €**  
Eierbecher

Erhältlich sind die Lifestyle-Artikel im **Volkswagen Zubehör Shop, Autostadt KundenCenter, WA-Direktwahl 627 46 57, Mo. - Sa. 08:00 - 18:00 Uhr** oder im **Volkswagen Shop and More am Tor 17**. Nur solange der Vorrat reicht. Verkauf an Werksangehörige mit registrierter Stammmummer. Der Rabatt für Werksangehörige beträgt im Volkswagen Zubehör Shop in der Autostadt ganzjährig 20% Nachlass auf alle Original-Zubehörteile und Lifestyle-Produkte. Aktionsware ist davon ausgeschlossen. Jegliche Nachlässe können der geldwerten Besteuerung unterliegen. Alle genannten Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer. Zahlungsmöglichkeiten: Bar, EC-Karte, alle gängigen Kreditkarten und der Kreditschein der VW AG. Druckfehler vorbehalten.

Volkswagen Lifestyle





## INTEGRITÄT BOTSCHAFTER PROGRAMM



Netzwerk-Veranstaltung: Integritätsbotschafter von Volkswagen und Audi kamen ins Markenhochhaus.

# Integritätsbotschafter: Mit viel Optimismus am Werk

Im Markenhochhaus in Wolfsburg berichteten 110 Beschäftigte über ihre Erfahrungen in der neuen Rolle und blickten in die Zukunft

**B**ühne frei für 110 Integritätsbotschafter und Interessenten von sechs deutschen Volkswagen Standorten, Marken und Gesellschaften sowie von Audi: Unter dem Motto „Integrität (er)leben“ teilten sie während einer Netzwerk-Veranstaltung im Markenhochhaus in Wolfsburg ihre Ergebnisse und blickten gemeinsam in die Zukunft.

Die Integritätsbotschafter hatten viel zu berichten – und versprühten dabei Optimismus für die Zukunft. Beispiel Qualitätssicherung: Dem Engagement des Teams ist es zu verdanken, dass in den Bereichs- und Abteilungsleiterrunden regelmäßig über Fragen der Integrität berichtet wird.

Oder der Bereich Finanzen: Hier erhöhte sich die Anzahl der Botschafter seit August vergangenen Jahres von zwei auf 20. Und mit dem Pilotprojekt „ECI@Finance“ wird die Umsetzung der Standards der Ethics & Compliance Initiative (ECI) gefördert. Spannend dabei: die Verzahnung von Integrität, Compliance und Risikomanagement. Außerdem gibt es ein gutes Beispiel aus der Technischen Entwicklung: Hier haben Botschafter bis heute 15 von 31 Meisterschaften besucht, um über Integrität zu informieren.

Die Liste der Aktionen, die beim Netzwerk-Treffen zur Sprache kamen, ist lang. Viele Ideen inspirieren zum

Nachmachen: von der Einrichtung eines Postfachs für Fragen über Sprechstunden für den persönlichen Austausch bis zu Informationsveranstaltungen für größere Gruppen.

Neben vielen Integritätsbotschaftern waren bei dem Treffen auch Themenverantwortliche von der Volkswagen Financial Services AG sowie von der Volkswagen Immobilien GmbH und der Volkswagen Group Services GmbH vor Ort. Gut zu wissen: Inzwischen gibt es 220 aktive

Integritätsbotschafter allein im Werk Wolfsburg. Auch der internationale Rollout des Netzwerks läuft: So entschieden sich in Mexiko 60 Kollegen, Botschafter zu werden. In Argentinien sind es 20. Und mit Beschäftigten aus Spanien, China und Russland sind erste Gespräche über den Anschluss an das Botschafternetzwerk gelaufen.



Hiltrud D. Werner, Konzernvorständin

Als „Botschafterin der ersten Stunde“ teilte auf der Veranstaltung auch Vorstandin Hiltrud D. Werner ihre Erfahrungen. Sie zitierte die Aussage eines Verantwortlichen aus dem

US-Justizministerium, der Volkswagen seit Beginn der Dieselkrise begleitet: „Volkswagen ist nicht mehr das Unternehmen, das es mal war.“ Eine Veränderung, zu der die Botschafter mit ihrem Engagement viel beigetragen haben und weiter beitragen.



### Fragen klären

Wer im Botschafterprogramm mitmachen will, Fragen hat oder zum Integritätsbotschafter seines Bereichs Kontakt aufnehmen möchte: Nähere Infos gibt es im Volkswagen Portal unter „Integrität“.

## Motto: „Volkswagen schützen, Nummer wählen!“

Group Compliance startete Informationskampagne zur Hotline des Hinweisgeber-Systems

**D**er Bereich Compliance hat eine Infokampagne zur Hotline des Hinweisgeber-Systems an allen sechs westdeutschen Volkswagen Standorten gestartet. Die Hotline mit der Nummer **00800 444 46300** ist inzwischen in 51 Ländern erreichbar – und das rund um die Uhr.

Group Chief Compliance Officer Kurt Michels: „Mit unserer kostenlosen Hotline haben wir einen wichtigen Meldekanal geschaffen, über den unsere Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen der Welt und zu jeder Zeit Hinweise auf schwere Regelverstöße abgeben können. Dazu zählen zum Beispiel Bestechung, Betrug oder andere Straftaten. Das Besondere ist, dass wir mit der Hotline einen Dolmetscher-Service anbieten, sodass Hinweise nun nicht mehr nur auf Deutsch und Englisch, sondern in elf Sprachen abgegeben werden können.“ Damit sei es für Hinweisgeber nun noch einfacher, das Aufklärungs-Office zu erreichen und sich unterstützen zu lassen. Michels: „Nur so können wir gemeinsam dafür sorgen, dass Missstände aufgeklärt und abgestellt werden und wir Volkswagen schützen. Deshalb liegt es uns sehr am Herzen, dass jeder unsere Telefonnummer kennt.“



Kurt Michels, Group Chief Compliance Officer

Ebenso wie bei den anderen Meldekanälen des Hinweisgeber-Systems (Mail, online, Brief oder persönliche Abgabe eines Hinweises) ist auch bei der Telefon-Hotline der höchstmögliche Schutz von Hinweisgebern und Betroffenen oberstes Gebot. Eine Untersuchung wird nur nach sehr sorgfältiger Prüfung der Hinweise und bei konkreten Anhaltspunkten für einen schweren Regelverstoß eingeleitet. Für Betroffene gilt die Unschuldsvermutung, solange ein Regelverstoß nicht nachgewiesen ist. Auch Hinweisgeber werden geschützt. Die Aussagen werden vertraulich behandelt und die Identität von Hinweisgebern wird, soweit sie dies wünschen und es gesetzlich möglich ist, nicht offengelegt.

Mit der Kampagne „Volkswagen schützen – Nummer wählen!“ verfolgen Michels und sein Team das Ziel, die Nummer bekannter zu machen und ein höheres Bewusstsein für das

Hinweisgeber-System zu schaffen. Entsprechende Plakate sind an den Schwarzen Brettern, Tischaufsteller in den Betriebsrestaurants sowie kurze Filmclips auf den Bus- und Produktionsmonitoren zu sehen. Außerdem waren Mitarbeiter des Aufklärungs-Office bei Betriebsversammlungen mit Infoständen präsent.



Michael Zastrow (von links, Knowhow und Prototypenschutz Konzern Sicherheit), Lennart Oly (ENX Association), Robert Nahm (Microsoft), Martin Unterberger (Porsche), Andreas Ebert (Leiter Knowhow und Prototypenschutz Konzern Sicherheit)

## Sichere Zusammenarbeit

Microsoft als Partnerfirma zertifiziert

**D**amit Geschäftsgeheimnisse gewahrt bleiben, müssen Partnerfirmen von Volkswagen zertifiziert sein. Das Zertifikat bescheinigt, dass Daten sicher sind und vor Cyber-Angriffen geschützt werden. Beispiel Microsoft: Mit dem Software- und Hardwarehersteller aus den USA hat Volkswagen eine strategische Zusammenarbeit vereinbart. Basis dafür ist das TISAX-Zertifikat, vergleichbar mit dem TÜV-Siegel. Die Übergabe an Microsoft fand jetzt in Wolfsburg statt.

„Es ist entscheidend, dass unsere Geschäftsgeheimnisse geschützt werden und gewahrt bleiben. Darum verpflichten sich Partner grundsätzlich zur Geheimhaltung. Je nach Art der Daten sind die Partnerunternehmen dazu verpflichtet, bei sich modernste Technik zu installieren, um die Informationssicherheit zu gewährleisten“, sagt Andreas Ebert, Leiter Knowhow-

und Prototypenschutz der Konzern Sicherheit. „Volkswagen verlangt hierfür ein positives Prüfergebnis nach dem VDA ISA Standard.“

Bei der Übergabe des Zertifikates waren Michael Zastrow (Knowhow- und Prototypenschutz, Konzern Sicherheit), Lennart Oly (ENX Association), Robert Nahm (Microsoft), Martin Unterberger (Porsche) und Andreas Ebert (Leiter Knowhow- und Prototypenschutz, Konzern Sicherheit) mit dabei.

Übrigens: Für Partnerfirmen hat die Zertifizierung den Vorteil, konzernweit schnell beauftragt werden zu können, weil der Standard branchenweit anerkannt wird. Fragen zum Zertifizierungsprozess per E-Mail an: fremdfirmenabnahme@volkswagen.de. Je nach Aufwand dauert es acht Wochen bis zum Abschluss einer Fremdfirmenabnahme.



# „Schicken Sie uns Ihre Fragen zur Dieselkrise“

Hiltrud D. Werner, Vorständin für Integrität und Recht: „Bei der juristischen Aufarbeitung stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen“

Jeden Tag ist die Dieselkrise bei Volkswagen zu spüren und immer wieder Thema in der Belegschaft. Hiltrud D. Werner, Vorständin für Integrität und Recht, wendet sich nun mit diesem offenen Brief an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der juristischen Aufarbeitung der Dieselkrise stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen. Und 2019 wird in dieser Hinsicht das schwierigste Jahr für Volkswagen.

Deutsche Staatsanwälte ermitteln gegen mehr als 70 ehemalige und aktuelle Volkswagen Mitarbeiter. In diesem Jahr ist mit den ersten Anklagen zu rechnen. In mehr als 50 Ländern ist unser Unternehmen in Gerichtsverfahren involviert. In Deutschland haben sich circa 413.000 Kunden der Musterfeststellungsklage gegen Volkswagen angeschlossen. Eine erste mündliche Verhandlung wird hier in den näch-



sten Monaten stattfinden. Und dann gibt es da noch die Anlegerklage in Braunschweig.

Diese Themen werden Sie deshalb mehr als zuvor in den Medien finden.

Auch in Gesprächen mit Familie, Freunden oder Bekannten wird es darum vermutlich häufiger als bisher gehen. Stellen Sie uns darum Ihre Fragen zur Dieselkrise. Fragen Sie uns,

wenn Ihnen etwas unter den Nägeln brennt. In der nächsten Ausgabe der Mitarbeiterzeitung und im Volkswagen Portal werden wir Ihre häufigsten Fragen beantworten.

Eines ist mir noch wichtig: Wir haben keine Glaskugel, wir wollen und werden nicht spekulieren. Aussagen zu den zukünftigen Entwicklungen der juristischen Verfahren werden deshalb kaum möglich sein. Das liegt in der Natur der Sache, gerade wenn es um die unabhängige Arbeit von Staatsanwaltschaften und Gerichten geht. Aber darüber reden, was war und was ist – im Rahmen der juristischen Leitplanken: Das geht.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen.  
Ihre Hiltrud D. Werner

Brief an die Belegschaft: Hiltrud D. Werner, hier im Gespräch mit Beschäftigten, fordert dazu auf, Fragen rund um die Dieselkrise zu stellen.



## Und so geht es:

Senden Sie bitte Ihre Fragen bis einschließlich 12. April 2019 an: [dieselfragen@volkswagen.de](mailto:dieselfragen@volkswagen.de)

## Aufarbeitung: Wo Volkswagen steht

Von Dieselkrise bis Anlegerklagen – ein Überblick



Seit Ende 2015 bis September 2018 hat Volkswagen für die Bewältigung der Dieselkrise insgesamt 29 Milliarden Euro aufwenden müssen. Darin eingeschlossen sind beispielsweise die Zahlungen von insgesamt 23 Milliarden Dollar in den USA. Volkswagen hat dort diese Summe bezahlt, um mögliche Verfahren mit US-Behörden und Kunden beizulegen. Ein Großteil des Betrages von 29 Milliarden Euro (16,1 Milliarden Euro) fiel bereits im Jahr 2017 an. Für 2019 und 2020 rechnet das Unternehmen insgesamt mit weiteren drei Milliarden Euro.



Seit der Eröffnung des Klageregisters haben sich 413.000 Kläger der Musterfeststellungsklage in Deutschland angeschlossen. Bei diesem Verfahren geht es um die Frage, ob den Verbrauchern, die sich zum Klageregister angemeldet haben, Schadensersatz zusteht oder nicht. Der Termin für die erste mündliche Verhandlung steht noch nicht fest. Wie hoch dieser Schadensersatz ausfallen würde – sollten überhaupt Schadensersatzansprüche bestehen –, entscheidet das Gericht allerdings nicht. Dies müsste jeder Verbraucher im Anschluss in einem neuen Prozess selbst klären. Ein langwieriges Unterfangen.



Insgesamt befinden sich Volkswagen oder Volkswagen Händler in Deutschland in rund 56.000 Gerichtsverfahren. Kunden wollen unter anderem durchsetzen, dass Volkswagen ihr Diesel-Fahrzeug zurücknimmt und den Kaufpreis erstattet. Die meisten der bereits gefällten Urteile vor Landgerichten (über 15.000) sind bislang zugunsten von Volkswagen oder der Händler ausgefallen. Vor Oberlandesgerichten gibt es bislang ausschließlich Urteile im Sinne von Volkswagen. Ein Urteil des obersten deutschen Gerichts, des Bundesgerichtshofes, steht noch aus.



Die deutschen Staatsanwaltschaften ermitteln hauptsächlich in zwei unterschiedlichen Bereichen

- 1. Manipulation der Motorsteuerungssoftware:** Dabei handelt es sich um mögliche Straftaten im Zusammenhang mit der Motorsteuerungssoftware der betroffenen Dieselfahrzeuge.
- 2. Vorwurf der Marktmanipulation:** Hier ermittelt die Staatsanwaltschaft Braunschweig, ob CEO Herbert Diess, sein Vorgänger Martin Winterkorn und Aufsichtsratschef Hans Dieter Pötsch in seiner damaligen Funktion als Finanzvorstand den Finanzmarkt zu spät über Probleme mit der Motorsoftware in den USA informiert haben.



Hat die Volkswagen AG im Zusammenhang mit der Dieselkrise seine Aktionäre und den Kapitalmarkt rechtzeitig informiert? Darum geht es im Kapitalanlegermusterverfahren vor dem Oberlandesgericht Braunschweig (sog. KapMuG-Verfahren). Die Anleger fordern Schadensersatz wegen angeblich erlittener Spekulationsverluste. In Deutschland sind rund 4.000 Anlegerklagen gegen die Volkswagen AG mit einem Gesamtstreitwert von circa 9,6 Mrd. EUR anhängig. Der ganz überwiegende Anteil hiervon ist Gegenstand des Kapitalanlegermusterverfahrens in Braunschweig.

## Verantwortung: Was Volkswagen bereits getan hat

Der Konzern hat die Software von Millionen Fahrzeugen aktualisiert und über 300.000 ältere Diesel gegen neuere Modelle ausgetauscht

Volkswagen hat in der Dieselkrise Verantwortung übernommen und gehandelt. Hier ein Überblick:

### Stickoxid-Emissionen reduziert:

Weltweit hat Volkswagen bislang rund 7,5 Millionen Fahrzeuge mit neuer Software ausgestattet. Die NOx-Emissionen konnten damit durchschnittlich um 25 bis 30 Prozent reduziert werden. Das gilt besonders für verkehrsreiche Innenstädte. In Deutschland hat Volkswagen mittlerweile bei rund 99 Prozent aller betroffenen Fahrzeuge die Software aktualisiert, europaweit sind es 80 Prozent.

### Umtauschprämien für Diesel:

Volkswagen hat mit Umwelt- und

Wechselprämie seit August 2017 mehr als 300.000 ältere Dieselfahrzeuge gegen neuere Modelle mit der aktuellen Abgasnorm Euro 6 getauscht. Neben der Umweltprämie, die für Fahrzeuge der Emissionsklassen Euro 4 und älter gilt, hat das Unternehmen seit dem 18. Oktober 2018 Kunden aus besonders belasteten Regionen eine Wechselprämie angeboten. Sie gilt seit dem 24. Januar 2019 sogar bundesweit. Die Wechselprämie hat Volkswagen bei Inzahlungnahme eines Euro-4- oder Euro-5-Dieselfahrzeugs zusätzlich zum Gebrauchtwagenwert gezahlt.

**Hardware-Nachrüstung:** Der Volkswagen Konzern bietet seinen Kunden aus besonders belasteten

Regionen eine finanzielle Beteiligung von bis zu 3.000 Euro für Hardware-nachrüstungen an. Bisher gibt es solche Nachrüstungen jedoch noch nicht zu kaufen. Es fehlt an ausgereifter Technik und an den notwendigen behördlichen Genehmigungen.

**Maßnahmen in den USA:** Von den rund 500.000 in den USA betroffenen Fahrzeugen hat Volkswagen bereits einen Großteil zurückgekauft bzw. nachgerüstet. Sie erfüllen alle gesetzlichen Vorgaben. Die rechtliche Lage in den USA weicht von der in Europa ab. Softwareupdates reichen in den USA nicht aus. Die Fahrzeuge müssen aufwändig umgerüstet werden. Vor diesem Hintergrund hat Volkswagen

knapp 9,9 Milliarden Euro an Kunden unter anderem für den Rückkauf und die Nachrüstung betroffener US-Fahrzeuge gezahlt.

Im Rahmen des Vergleichs mit den US-Behörden hat sich Volkswagen verpflichtet, die Infrastruktur für Elektromobilität in den USA voranzubringen. Ziel: Der Aufbau von 2.000 Ladestationen in 39 Bundesstaaten. Dazu investiert Volkswagen zwei Milliarden US-Dollar. Zusätzlich hat Volkswagen mit den Behörden eine Zahlung von 2,7 Milliarden US-Dollar an einen US-Umweltfonds vereinbart.





# So geht die Marke in die Zukunft

Investitionen um acht Milliarden Euro hochgefahren – Stellen fallen durch Automatisierung weg – Neue Arbeitsplätze geplant

Die Zeichen stehen auf Erneuerung: Die Marke Volkswagen stellt in diesem Jahr wichtige Weichen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Anlässlich der Jahrespressekonferenz der Marke in Wolfsburg sagte Ralf Brandstätter, Chief Operating Officer: „Wir haben mit dem Zukunftspakt schon viel erreicht. Aber wir müssen noch deutlich mehr tun, um die anstehenden Herausforderungen auch in der Zeit nach 2020 zu bewältigen. Wir werden unser Transformationstempo noch einmal deutlich steigern, um Volkswagen fit zu machen für das elektrische und digitale Zeitalter. Volkswagen soll effizienter, agiler und gerade in der Verwaltung als Arbeitgeber attraktiver und moderner werden.“

Zur Umsetzung der geplanten Digitalisierungsroadmap in der Verwaltung gab es bereits erste konstruktive Gespräche mit dem Betriebsrat.“

Das laufende Jahr wird für die Transformation der Marke ein Schlüsseljahr: Insgesamt werden die Investitionen in Zukunftsthemen bis 2023 auf 19 Milliarden Euro hochgefahren. Das sind acht Milliarden Euro mehr als ursprünglich für den Zeitraum 2019 bis 2023 vorgesehen. Das Ziel ist, diese Investitionen aus eigener Kraft tätigen zu können und zusätzliche Anforderungen wie die steigenden Kosten für die schärferen CO<sub>2</sub>- und Abgas-Vorschriften abzufedern. Dafür ist ab 2023 eine Ergebnisverbesserung von 5,9 Milliarden Euro pro Jahr notwendig.

Um dieses Ziel zu erreichen, reduziert die Marke Volkswagen die Materialkosten und die Variantenvielfalt. Zudem soll die Produktivität in den Werken um fünf Prozent pro Jahr steigen. Dazu sollen Ergebnis- und Margensteigerungen im Vertrieb kommen.

„Die Maßnahmen aus dem Ergebnisverbesserungsprogramm werden unserer Marke ein wettbewerbsfähiges Renditeniveau von sechs Prozent im Jahr 2022 ermöglichen. Diese Verbesserung ist die Grundlage, um die notwendigen Vorleistungen für unsere Transformation zu finanzieren und unserem strategischen Anspruch im Elektro-Zeitalter gerecht zu werden“, sagte Finanzvorstand Arno Antlitz.



Schlüsseljahr für die Transformation: Die Vorstände Jürgen Stackmann (von links, Vertrieb), Ralf Brandstätter (COO) und Arno Antlitz (Finanzen) sprechen über wichtige Weichenstellungen.

Zudem geht das Unternehmen davon aus, dass bis 2023 durch Automatisierung von Routinearbeiten etwa 5.000 bis 7.000 Stellen wegfallen. Das lässt sich auffangen, indem Stellen beim altersbedingten Ausscheiden von Mitarbeitern nicht wiederbesetzt werden. Allein das Potenzial der nächsten drei Geburtenjahrgänge für die Altersteilzeit beträgt rund 11.000 Mitarbeiter. Ein Umbau entlang der demografischen Kurve ist also möglich. Gleichzeitig sollen in der Technischen Entwicklung, dort, wo es um Software und Elektronikarchitektur geht, rund 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.



Großes Medieninteresse: Die Jahrespressekonferenz im Wolfsburger Markenhochhaus.



## Großes Interesse an der ID. Familie

Volkswagen ist bei der zweiten großen Transformation der Marke hin zu einer stärkeren Ausrichtung auf die E-Mobilität gut unterwegs. Die Marke will in den nächsten zehn Jahren über zehn Millionen E-Autos auf MEB-Basis herstellen. Den Anfang macht der ID.!, der zur IAA präsentiert werden soll. Ab dem 8. Mai

können Kunden eine Launch-Edition des ID. vorbestellen. „Wenn ich das Interesse unserer Händler an der ID. Familie sehe, halte ich es für möglich, dass wir mit der Launch-Edition ausverkauft sind, ehe wir den ID. im September enthüllen“, sagte Vertriebsvorstand Jürgen Stackmann.



Gedruckt wird ab April in Schwarz-Weiß.

## Volkswagen druckt jetzt schwarz auf weiß

Volkswagen druckt ab April schwarz-weiß. Der Grund: 2018 war fast die Hälfte aller 140 Millionen Ausdrucke an den Standorten Wolfsburg, Kassel, Salzgitter, Emden, Braunschweig und Hannover mehrfarbig. Das sind knapp 70 Millionen Farbseiten – weit mehr als der Branchendurchschnitt.

Nach Vorstandsbeschluss startet die Umstellung zunächst an den sechs westdeutschen Standorten. „Let's Go Black“ heißt die begleitende Kampagne der Abteilung Digital Workplaces. „Nachhaltigkeit fängt beim Drucker an“, sagt Gilberto Rodrigues de Moura. Sein Team und er verantworten die Umstellung auf Schwarz-Weiß. „Gut, dass wir hier konsequent handeln und jetzt umstellen“, sagt Rodrigues de Moura. Nur in begründeten Ausnahmefällen dürfen Abteilungen weiterhin in Farbe drucken. Dazu wenden sich interessierte Mitarbeiter direkt an ihren Kostenstellenleiter.



Verantwortet die Umstellung: Gilberto Rodrigues de Moura.

Fragen zum Thema können Mitarbeiter schicken an:  
print.solutions.vwag.r.wob@volkswagen.de



Ralph Linde, Leiter der Volkswagen Group Academy

Markus Krause, Projektleiter für den Auftritt in Hannover

## IdeenExpo: Volkswagen ist dabei

Volkswagen wird auf der IdeenExpo in Hannover vom 15. bis 23. Juni mit einem großen Stand präsent sein: Als Partner dieses Jugendevents stellt das Unternehmen seine technischen Ausbildungsberufe vor.

„Wir sind stolz, unser Unternehmen auf einer so beliebten Messe präsentieren zu können. Unser Ziel ist es, die jungen Erwachsenen für die technischen Berufe in unserem Konzern zu begeistern. Mit vielfältigen Exponaten können wir zeigen, dass Technik spannend ist und viel Spaß macht“, sagt Markus Krause, Projektleiter für den Auftritt auf der IdeenExpo.

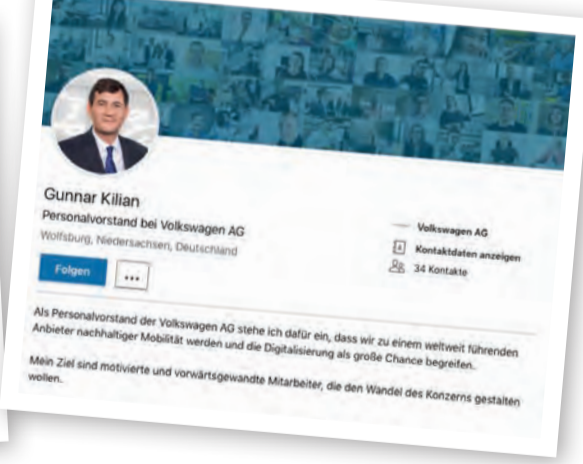
Ganz im Sinne des Mottos der IdeenExpo „Mach doch einfach“ stellt Volkswagen das Mitmachen in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten. „Wir werden den Besuchern einfache und zumeist spielerische Zugänge zu komplexen Themen wie der Digitalisierung der Mobilität und der Produktion bieten“, erklärt Ralph Linde, Leiter der Volkswagen Group Academy. „Bei uns wird gebastelt, gelötet und geschraubt. Im Handumdrehen fertigen wir zum Beispiel kleine Roboter oder elektrisch betriebene und zum Teil autonom fahrende Modellfahrzeuge, die dann gerne mit nach Hause genommen werden dürfen.“ Auszubildende aus den Standorten Wolfsburg, Hannover und Salzgitter sind derzeit dabei, Exponate extra für die Jugendmesse herzustellen.

## LinkedIn: Herbert Diess im Dialog mit Followern

Auch Konzernvorstand Gunnar Kilian ist seit Kurzem auf der Online-Plattform aktiv

Der Volkswagen Vorstand stellt sich auch auf LinkedIn der Diskussion: Seit November tritt Konzernchef Herbert Diess auf der führenden Business-Plattform in den Dialog mit der Online-Community. Und seit Kurzem ist auch Personalvorstand Gunnar Kilian aktiv auf LinkedIn.

Die Beiträge kommen an: Konzernchef Diess hat schon nach wenigen Monaten fast 25.000 Follower (Stand Ende März). Diese folgen nicht nur seinen Ansichten und Beiträgen, sondern diskutieren aktiv oder liken sie – geben also mit einem Daumen nach oben ihr Signal der Zustimmung. Sein Beitrag „Leittechnologie Elektromobilität: Warum wir uns entscheiden müssen“ hat Mitte März eine spannende Debatte zur Frage befeuert, wie sich die deutsche Autoindustrie



in Sachen „Mobilität der Zukunft“ positionieren sollte. In mehr als 100 Kommentaren wurde der Artikel des Volkswagen Chefs bereits in der ersten Woche konstruktiv diskutiert.

Personalvorstand Kilian erhält ebenso viel Aufmerksamkeit auf der Plattform, die zu den meistgeklickten weltweit gehört. So konnte Kilian in

den ersten zwei Wochen mehr als 1.500 Follower für seine LinkedIn-Seite begeistern – und die Gemeinschaft wächst täglich.

Der Volkswagen Konzern setzt mit seinem Engagement auf LinkedIn einen weiteren Akzent für Transparenz und Dialog – auch zu Themen weit über die Autobranche hinaus. Denn

heute und morgen Gesellschaft und Arbeitswelt bewegen.

<https://www.linkedin.com/in/herbertdiess/>

<https://www.linkedin.com/in/gunnar-kilian/>



# Dresden erprobt Produktion von morgen

Gläserne Manufaktur entwickelt sich zum Test-Standort für innovative Technologien – Roboter baut Dachhimmel in e-Golf<sup>1</sup> ein

Die Gläserne Manufaktur Dresden entwickelt sich im Volkswagen Konzern zum Test-Standort für die Erprobung innovativer Technologien weiter. Auf Basis der „Technika“-Initiative der Volkswagen Markenplanung entstehen in den Werken Wolfsburg, Emden und Dresden neuartige Automatisierungslösungen in der Fahrzeugmontage.

Die Leitidee ist die Automatisierung von komplexen Arbeitsschritten innerhalb der Montage. Die besondere Herausforderung dabei: In der Gläsernen Manufaktur erfolgt die



Andreas Tostmann, Produktionsvorstand

Erprobung und Entwicklung im laufenden Produktionsprozess des e-Golf. In Zusammenarbeit mit der Markenplanung, dem Volkswagen Anlagenbau, dem Innovationsteam der Gläsernen Manufaktur

und weiteren Partnerfirmen entstand die technische Lösung des automatisierten Himmelverbaus. Dieser Fertigungsschritt wird auch bei der Produktion des ID. ab Ende 2019 im Volkswagen Werk Zwickau zum Einsatz kommen.

Andreas Tostmann, Vorstand für Produktion und Logistik der Marke Volkswagen: „Wir wollen in den Werken der Marke Volkswagen bis 2025



Innovative Lösung: Roman Spenke (links) und Robert Dietze vom Dresdner Innovationsteam vor der Einbaustation Dachhimmel.

eine Produktivitätsverbesserung von 30 Prozent gegenüber 2018 erreichen, um langfristig wettbewerbsfähig zu sein und einen entscheidenden Beitrag zur Renditeverbesserung der Marke Volkswagen beizutragen. Dazu müssen die Werke schneller, schlanker und effizienter werden. Die verschiedenen Technikum-Projekte

in Wolfsburg, Emden und Dresden leisten mit der Erprobung innovativer Technologien dazu einen wichtigen Beitrag.“

Lars Dittert, Standortleiter der Gläsernen Manufaktur Dresden: „Die Gläserne Manufaktur ist das Schaufenster für Elektromobilität und jetzt auch ein Pilotwerk für den

Volkswagen Konzern. Außergewöhnlich ist, dass wir bei laufender Fertigung unsere Automatisierungsprojekte vorantreiben. Eine Technologie, die es bei uns zur Serienreife schafft, kann im weltweiten Automobilbau eingesetzt werden. Damit bringen wir unsere Expertise im Konzern ein und schärfen unser Standort-Profil weiter.“



Die Gläserne Manufaktur hat durch ihre spezielle Architektur für eine automobilen Fertigungsstätte besondere Voraussetzungen. So sind Erprobungen für die optische Bauteilerkennung durch den hohen Lichteinfall und die damit verbundenen Kontraste herausfordernd. Die Sensoren müssen unter deutlich schwierigeren Bedingungen arbeiten.

Auch die Sicherheitsanforderungen sind aufgrund des regen Besucherverkehrs überdurchschnittlich hoch. Täglich besuchen im Schnitt 400 Gäste die Gläserne Manufaktur. Ferner ist die mit 72 e-Golf pro Tag ausgelegte Kleinserien-Produktion ein Vorteil. Die Taktzeit pro Arbeitsstation ist in Dresden gegenüber herkömmlichen Produktionsstätten vergleichsweise lang. Viele Beschäftigte sind daher hoch qualifiziert, um den größeren Umfang an Inhalten pro Arbeitsstation abzuleisten. Weiterhin sind die kurzen Arbeitswege zwischen den Stationen und die vergleichsweise große Arbeitsfläche ein optimales Umfeld, um neue Technologien zu erproben.

Weitere Projekte am Markenstandort Dresden sind der automatisierte Aus- und Einbau der Autotüren und verschiedene Mensch-Roboter-Kollaborationen (MRK).



Viel zu tun: André Nowoisky aus der Fertigung in Dresden arbeitete Mr. Monopoly gleich an der Linie ein.

## Monopoly: Gläserne Manufaktur ist dabei

Dresden-Edition kommt Ende dieses Jahres in den Handel

Pünktlich zu Weihnachten wird die exklusive Dresden-Edition von Monopoly in den Handel kommen. Die Gläserne Manufaktur von Volkswagen erhält mindestens ein Feld auf dem Spielbrett. Alle Dresdner können abstimmen, welche Straßen und welche weiteren Sehenswürdigkeiten in dem Brettspiel-Klassiker vorkommen sollen. Die limitierte Auflage beträgt 10.000 Stück.

Mitarbeiter André Nowoisky staunte nicht schlecht, als ein besonderer Gast in der Gläsernen Manufaktur vorbeischaute. Mit Schnurrbart, Zylinder und im Frack durfte Mr. Monopoly, das bekannte Maskottchen, Hand am e-Golf anlegen. „Ich habe die Gelegenheit genutzt und ihn an der Hochzeitstation eingearbeitet“, sagt der Beschäftigte aus der Fertigung.

Auch in Osnabrück, Zwickau und Hannover gibt es Monopoly-Ausgaben der jeweiligen Städte zu kaufen. In Chemnitz ist das Motorenwerk bereits Teil des Spiels. Die Editionen für Wolfsburg und Kassel sind vergriffen, ebenso für Braunschweig. Hier ist die Neuauflage noch für dieses Jahr geplant. Florian Freitag von der umsetzenden Agentur polar 1: „Wir prüfen aktuell, ob Volkswagen auch in weiteren Städte-Editionen mit seinen Werken dabei sein möchte.“



## Wie Volkswagen Ideen junger Leute fördert

Im Innovationsprogramm „xStarters“ bekommen sie eine Bühne

Dutzende von jungen Frauen und Männern kamen auf Einladung von Volkswagen ins Wissenschaftszentrum phaeno in Wolfsburg. Anlass war „xStarters“, das Innovationsprogramm von Volkswagen. Mit ihm motiviert das Unternehmen 14- bis 19-Jährige, sich mit digitalen sozialen Innovationen auseinanderzusetzen. Und nicht nur das: Volkswagen unterstützt sie, neue Konzepte für Social Business auf den Weg zu bringen. Social Business – was ist das? Vereinfacht ausgedrückt: Die Wirtschaft kann durch ihre erwirtschafteten Gewinne soziale und ökologische Probleme lösen.

Wie kann jeder seinen Haushalt klimaschonender gestalten? Erleben Insekten einen Durchbruch als Nahrungsmittel für die wachsende Welt-

bevölkerung? Und wie organisiert man Nachbarschaftshilfe für alle, vor allem aber auch für ältere Menschen?



Gunnar Kilian, Personalvorstand

teil. In Wolfsburg kamen die 13 besten Teams aus ganz Deutschland zusammen und zeigten der Jury um Volkswagen Personalvorstand Gunnar Kilian ihre Konzepte.

Diese und viele weitere Gedanken und Innovationen stellten die jungen Leute im Rahmen von „xStarters“ vor. Das Interesse war groß: 550 Jugendliche nahmen an dem Wettbewerb

### „xStarters“: Die Sieger

Den ersten Platz gewann das Team „Entorganics“, das Insekten-Snacks produzieren will. Finn Bussberg und Kai Funada Classen lieferten mit ihrer Idee eine Antwort auf Probleme wie Massentierhaltung und die Ernährung der Weltbevölkerung. Den zweiten Platz belegte ein junges Team aus Wiesbaden. Dessen Plattform „Aynid“ will Menschen in der Nachbarschaft stärker miteinander vernetzen und Hilfe beim Erledigen täglicher Aufgaben vermitteln. Die Gewinner-Teams entwickeln ihre Ideen nun gemeinsam mit einem Partner professionell weiter.



„xStarters“ in Wolfsburg: Die Jury war beeindruckt von den Ideen der jungen Leute.





# So stellt sich die Produktion neu auf

Zusammenarbeitsmodelle unter die Lupe genommen: Ab Mai fünf Zentralfunktionen

Die Produktion macht sich fit für die Zukunft: Als ein Teil der Produktionsstrategie TRANSFORM.TOGETHER werden auch die Strukturen und Zusammenarbeitsmodelle der indirekten Bereiche unter die Lupe genommen.

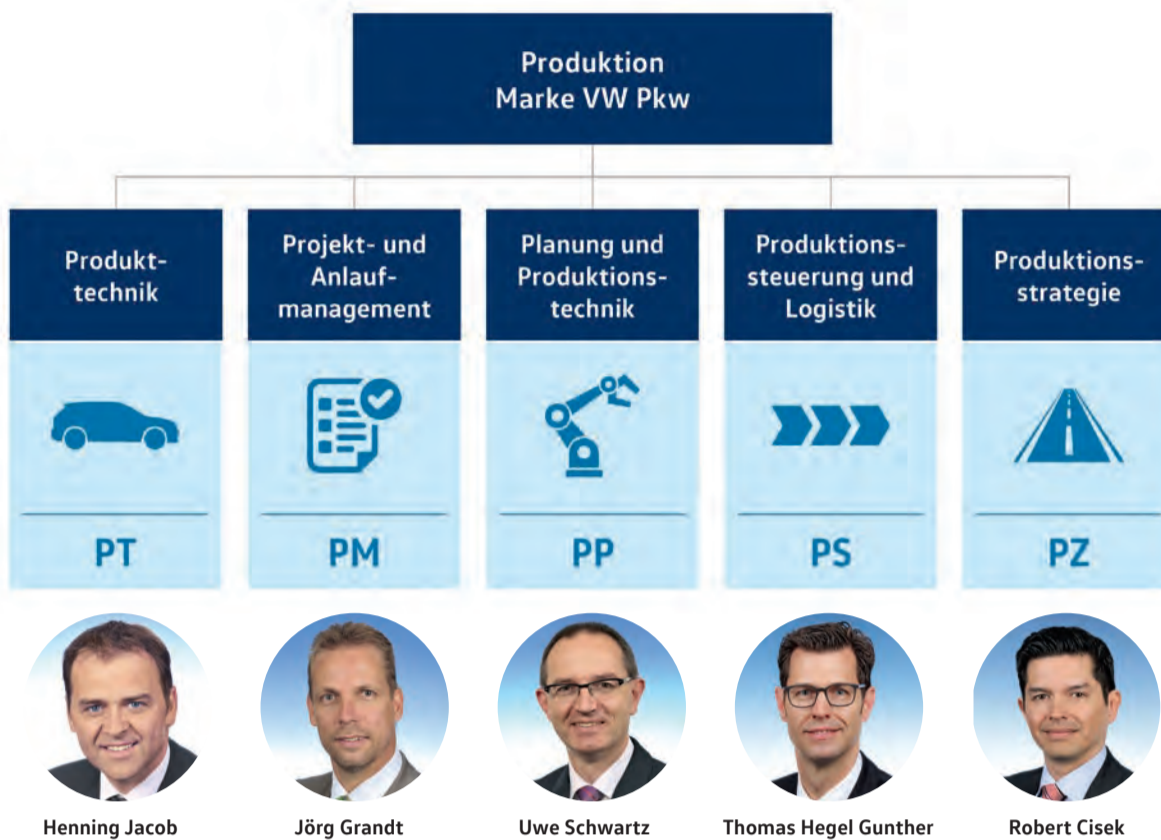


Produktionsvorstand Andreas Tostmann

Die Organisation wird konsequent nach Prozessen ausgerichtet, die Standardisierung erhöht und durchgängige Verantwortlichkeiten ohne Doppelungen sichergestellt. „Ich bin überzeugt,

das wir damit auf dem richtigen Weg in eine erfolgreiche Zukunft im Geschäftsbereich Produktion und bei Volkswagen sind“, sagt Andreas Tostmann, Vorstand Produktion und Logistik.

Hier der Überblick über die fünf künftigen Zentralfunktionen:



## Produkttechnik

In der Produkttechnik (Leitung: Henning Jacob, PT) wird die neue Rolle der Produktion besonders deutlich: Der Bereich übernimmt die Produktverantwortung über den gesamten Produktentwicklungsprozess (PEP) und wird zentraler Ansprechpartner für Design und Technische Entwicklung. Aufgaben

und Verantwortlichkeiten werden künftig stärker gebündelt, zum Beispiel um die Elektronikkompetenz zu erhöhen.

## Projekt- und Anlaufmanagement

Das Projekt- und Anlaufmanagement (Leitung: Jörg Grandt, PM) agiert

mit den Fahrzeugprojektleitungen in einer Matrixorganisation mit den Baureihen und Fachbereichen. Ein zentrales Anlaufmanagement bringt dafür so früh wie möglich die Anforderungen der Werke in das Projekt ein. Ein zukunftsfähiger Pilotallienverbund mit den Regionen und Werken wird außerdem zusätzliche Synergien liefern.

## Planung und Produktionstechnik

Der Bereich Planung und Produktionstechnik (Leitung: Uwe Schwartz, PP) stellt die wirtschaftliche Planung und Realisierung der Fabrik sicher. Mittels durchgängiger Verantwortlichkeiten für die Prozessplanung und -umsetzung im PEP werden Prozesse

verschlannt, Synergien genutzt und Redundanzen vermieden. Automations-, Digitalisierungs- und Technologieentwicklungsmaßnahmen sorgen zudem für die Zukunftsfähigkeit der Fabriken und Prozesse.

## Produktionssteuerung und Logistik

Im Bereich Produktionssteuerung und Logistik (Leitung: Thomas Hegel Gunther, PS) wird auch in Zukunft die weltweite Produktion der Fahrzeuge geplant und gesteuert. Durch die Zusammenführung von Programmplanung und Logistikprozessen wird die Produktionssteuerung gestärkt. Eine zentrale Geschäftsstelle P ermöglicht zudem die gezielte Auftragssteuerung innerhalb von P und stärkt die Zusammenarbeit mit anderen Ressorts.

## Produktionsstrategie

Der Bereich Produktionsstrategie (Leitung: Robert Cisek, PZ) entwickelt die Strategie für den Geschäftsbereich Produktion und Logistik der Marke VW Pkw und steuert den dazugehörigen Transformationsprozess. Neben der Steuerung des Personal- und Qualifizierungsbedarfs steht vor allem die Digitalisierung der Produktion im Fokus des Bereichs. Alle innovationsgetriebenen IT-Aktivitäten der Produktion werden zukünftig durch die Produktionsstrategie geplant und gesteuert.

## Technologie kopiert: Marke gewinnt Wettbewerb

Volkswagen überzeugt beim Group Production Award – Bereits eingesetzte Technologie übernommen und eingesetzt

Erfolg für Volkswagen beim Group Production Award 2018: In der neu ins Leben gerufenen Kategorie „Best of Copy“ gewinnt die Marke mit dem Projekt „Knabbern auf Falzen“. Die Konzern-Produktion hatte die besten Marken und Standorte der weltweiten Produktion und Logistik ausgezeichnet.

Nach dem Motto: „Einmal entwickeln, mehrmals nutzen“, wird dabei die beste Kopie einer bereits eingesetzten Technologie prämiert. Voraussetzung ist, dass die Technologie bereits in der Serie eingesetzt wird, aus einem anderen Werk oder von einer anderen Marke stammt – und ein großes Innovationspotenzial hat. Die kopierte Technologie muss außerdem konzerntweit angewandt



Freude über die Auszeichnung: Konzernvorstand Oliver Blume (links) und Produktionsvorstand Marke Volkswagen Andreas Tostmann (4. von links) mit Christian Borowetz (von links), Sven Crull (beide Planung Volkswagen), Martin Goede (Planung Volkswagen), Michael Breme (Audi), Wolfram Kirchert (Porsche) und Christoph Pauly (Bentley).

werden und anschließend unkompliziert übernommen werden können. Prämiert werden sowohl der Entwickler als auch die Kopierer. Hinter

„Knabbern auf Falzen“ verbirgt sich ein Verfahren, Wärmeverzüge beim Karosseriebau zu vermeiden. Obwohl von Volkswagen entwickelt, wurde das

Verfahren bei Porsche in Leipzig für den Panamera eingesetzt. Mittlerweile setzen auch die Marken Audi, Bentley und Lamborghini das Verfahren ein.



Modernisiert: Werk Pacheco in Argentinien.

## Pacheco: Werk modernisiert

Für die Einführung des Tarek, eines speziell für die Region Südamerika entwickelten SUV, hat Volkswagen den Standort Pacheco in Argentinien modernisiert. Der Standort hat in neue Produktionsanlagen und eine umweltfreundlichere Lackiererei investiert. Diese kann bis zu 80 Prozent Wasser- und Energieverbrauch einsparen – und die Partikelemission stark reduzieren. Damit kommt das Werk dem Ziel der Zero Impact Factory näher.

## Jubiläum: Einmillionster Touareg<sup>1</sup> vom Band gelaufen

Seit 17 Jahren wird das große SUV der Marke Volkswagen weltweit exportiert

Große Freude in Bratislava: Der millionste Volkswagen Touareg lief jetzt vom Band. Es ist das erste SUV made in Slovakia und wird seit mittlerweile 17 Jahren weltweit exportiert.

Der neue Volkswagen Touareg mit der laufenden Jubiläumsnummer 1.000.000 muss zu seinem neuen Besitzer keinen langen Weg zurücklegen: Bestellt hat ihn ein Kunde in Polen. Dieser wünschte sich einen Touareg in Weiß mit einem 3-Liter-Sechszylinder-Turbodieselantrieb.

„Eine Million produzierte Touareg sind der Beweis für unsere technische Fachkompetenz, die wir über

unsere Produkte in die ganze Welt ausstrahlen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen engagierten Mitarbeitern bedanken, die zu diesem Meilenstein beigetragen haben“, sagte Dr. Oliver Grünberg, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik bei Volkswagen Slovakia.

Der Standort Bratislava produziert als weltweit einziges Werk die mittelgroßen SUV der Marke Volkswagen. Der Start of Production der SUV-Fahrzeuge in Bratislava im Juni 2002 gilt in der Unternehmensgeschichte als größtes Investitionsprojekt, das für Tausende neuer Arbeitsplätze sorgte. Heute läuft bereits die



Stolze Mannschaft: Mitarbeiter mit dem einmillionsten Touareg.

dritte Generation des Touareg von den Produktionsbändern. „Als wir vor über 17 Jahren über die Vergabe

dieses SUV-Fahrzeuges erfuhren, waren wir sehr stolz“, erinnert sich Stanislav Pavlík, ein Mitarbeiter, der

die Fertigung sowohl des ersten als auch des millionsten Volkswagen Touareg erlebte.

<sup>1</sup> Touareg V6 TDI SCR 4MOTION: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert zwischen 8,9 und 6,6; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: kombiniert zwischen 203 und 173; Effizienzklassen D bis B.



# Der Sound der E-Mobilität

In Wolfsburg erforschen Designer, wie Elektroautos künftig klingen sollen



Ab 15. April in Hamburg: Zu Beginn sollen 100 E-Fahrzeuge zum Einsatz kommen.

## MOIA startet in Hamburg

Nach erfolgreichem Abschluss einer dreimonatigen Testphase startet die Volkswagen Tochter Moia am 15. April den öffentlichen Betrieb in Hamburg. Innerhalb von zwölf Monaten wird dieser zum größten vollelektrischen Ridesharing-Dienst Europas ausgebaut. Jeder Hamburger, Hamburg-Pendler oder Besucher der Stadt kann sich ab sofort für den Service anmelden. Zum Start verschenkt Moia Gutscheine für Gratis-Touren: Die ersten 5.000 Interessenten, die bis zum 14. April die Moia App herunterladen, sich anmelden und den Gutscheincode MOINMOIA in ihrer App aktivieren, erhalten eine Freifahrt. Hamburg ist für Moia ein globales Leuchtturmprojekt. „Es ist die erste Millionenstadt, in der wir unser innovatives Angebot für eine umweltfreundliche, geteilte Mobilität auf die Straße bringen“, sagt Moia Chef Ole Harms. „Hier entwickeln und perfektionieren wir unser System, das wir von Hamburg aus in die Welt bringen wollen.“ Mehr als 20.000 Kilometer hat Moia im Rahmen der Testphase seit Januar absolviert. Zum Start im April kommt zunächst eine Flotte von 100 vollelektrischen Moia Fahrzeugen zum Einsatz, die ein rund 200 Quadrat-kilometer großes Biedengebiet inklusive des Hamburger Flughafens abdecken. Moia versteht sich als Teil des innerstädtischen Mobilitätsangebotes und als sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr.



Ole Harms, Chef von Moia.

Ab 15. April in Hamburg: Zu Beginn sollen 100 E-Fahrzeuge zum Einsatz kommen.



Neues Modell: Der Golf Variant TGI verfügt über drei Erdgastanks.

## Golf Variant TGI ab jetzt bestellbar

Die Erdgas-Offensive von Volkswagen schreitet voran: Kurz nach Bestellstart des Polo TGI<sup>1</sup> und des Golf TGI<sup>2</sup> gibt es nun auch den Golf Variant TGI<sup>3</sup> mit umweltfreundlichem Erdgasantrieb. Das neue Modell verfügt über drei Erdgastanks – statt bislang zwei. Dies verstärkt die Langstreckentauglichkeit der CNG-Antriebe. Und auch mit drei Tanks an Bord muss man beim Raumangebot keine Abstriche machen, denn die Erdgasspeicher sind als platzsparende Unterflurlösung integriert. Zugleich ermöglicht der zusätzliche Tank eine um bis zu 80 Kilometer gesteigerte Reichweite im Erdgasbetrieb gegenüber seinem Vorgänger. Damit sind Strecken von bis zu 440 Kilometern (nach WLTP) im reinen Erdgasbetrieb möglich. Und an sein Ziel kommt man auch noch rascher, denn unter der Fronthaube sitzt ein überarbeitetes und durchzugsstarkes 1,5 Liter Vierzylinderaggregat mit 96 kW (130 PS).

Mehr als 100 Jahre bestimmte er den Sound und dominierte das Design beim Auto: der Verbrennungsmotor. „Nun, im Zeitalter der Elektromobilität, fällt er weg.“

Dadurch entsteht eine neue Freiheit, die es zu erforschen gilt“, erklärte kürzlich Klaus Bischoff, Leiter Design der Marke Volkswagen. Für seine Mitarbeiter ergibt sich dadurch ein neues Betätigungsfeld. Zwei von ihnen, Indra-Lena Kögler und Valentina Wilhelm, erkunden die neu gewonnene Freiheit unter anderem beim ID., dem ersten rein elektrisch konzipierten und betriebenen Volkswagen auf MEB-Basis.

„Wir haben keine mechanischen Restriktionen und können jedem Fahrzeug einen eigenen Sound geben“, sagt UX Designerin Valentina Wilhelm (UX steht für „User Experience“, zu deutsch: Kunden-Erlebnis). Denn Autos müssen Geräusche von sich geben. Das ist keine Frage der Einstellung, sondern ein bald gültiges EU-Gesetz: Ab Juli 2019 ist für alle neu entwickelten Elektroautos in der Europäischen Union ein „akustisches Fahrzeugwarnsystem“ vorgeschrieben. Zwei Jahre später darf kein Elektro- und Hybridauto mehr ohne Akustiksystem zugelassen werden. Das künstlich erzeugte Geräusch ist bis zu einer Geschwindigkeit von 20 km/h vorgeschrieben. Ab dann genügt das

Abrollgeräusch. Den Sound dürfen die Hersteller selber auswählen. Die Anforderungen daran hat Klaus Bischoff bereits formuliert: Er möchte, dass die Menschen einen vorbeifahrenden Volkswagen akustisch erkennen. „Jeder soll sofort hören: Wow, das kann nur ein Elektrofahrzeug sein. Und der zweite Gedanke soll sein, klar, das ist ein Volkswagen!“

Aber auch die Europäische Union hat Vorgaben. Ein Elektroauto muss sein Fahrverhalten auch akustisch darstellen. Beethovens 9. Sinfonie ist also tabu. „Die juristischen Vorgaben beziehen sich aber nur auf das Außengeräusch“, sagt Indra-Lena Kögler, die seit 18 Jahren bei Volkswagen arbeitet.

Ihr Job ist es, im Innenraum eine akustisch angenehme Atmosphäre zu

präsen- und vermitteln ein anderes Gefühl von Geschwindigkeit. Dämmung und Material kommt somit eine höhere Bedeutung zu. Bedient der Fahrer in einem Elektroauto den Blinkerhebel, nimmt er das entsprechende Geräusch deutlicher wahr. Und so spielt der Sound eine zunehmend wichtigere Rolle. Die Mechanik ist das Spielfeld für das analoge Sounddesign. Auch sie kommuniziert, wie hochwertig etwas ist. „Die Geräusche müssen den Erwartungen entsprechen und wiedergeben, was assoziiert wird“, sagt die 31-jährige Valentina Wilhelm. „Ein Blinker ist zum Beispiel zu vergleichen mit dem Anstupsen einer Person, mit der man reden möchte“, sagt Indra-Lena Kögler. Da könne viel Vertrauen verloren gehen, wenn er falsch klingt, und viel Vertrauen aufgebaut werden, wenn er gut klingt. „Da schauen wir, wie der Lenkstockhebel am Lenkrad gestaltet ist und wie er mit dem Blinker zusammenspielt. Material, das hohe Töne erzeugt, kommt für uns nicht infrage.“ Sie legen Wert darauf, dass es satte Klänge sind. Es gehe schließlich um qualitative Assoziation. Damit ihre Arbeit ein einheitliches Ergebnis ergibt, versucht das Team, die Designwerte von Volkswagen – etwa sympathisch, sinnlich oder innovativ – umzusetzen. Sympathie etwa bedeute, dass sich die Sounds an der Intonation der menschlichen Stimme orientieren.

schaffen. Der Fahrer soll entspannter durch den Verkehr kommen und nicht ständig Außengeräusche hören müssen. „Denn E-Autos sind sehr leise“, sagt Indra-Lena Kögler. Fahrgeräusche, die herkömmliche Motoren mit zunehmender Geschwindigkeit überdeckt haben, sind nun durch den E-Antrieb

schaffen. Der Fahrer soll entspannter durch den Verkehr kommen und nicht ständig Außengeräusche hören müssen. „Denn E-Autos sind sehr leise“, sagt Indra-Lena Kögler. Fahrgeräusche, die herkömmliche Motoren mit zunehmender Geschwindigkeit überdeckt haben, sind nun durch den E-Antrieb



Klaus Bischoff, Leiter Design der Marke

## Ananasblätter für den Autobau

Nachhaltigkeit: Christine Schütz arbeitet in Wolfsburg am Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen

Wer an Materialien für den Autobau denkt, dem fallen wahrscheinlich Stahl, Glas, Kunststoff und Aluminium ein. Nur wenige würden nachwachsende Rohstoffe nennen. Dabei werden solche bereits für Dämmplatten oder im Unterbodenbereich eingesetzt. In ferner Zukunft sollen sie noch stärker ins Autoinnere kommen. Zum Beispiel bei Verkleidungen oder Sitzbezügen.

Christine Schütz forscht gemeinsam mit ihrem Kollegen Lars Lewerdomski an nachwachsenden Rohstoffen für den Autobau. „Wir wollen hochqualitative Materialien herstellen, die nachhaltig sind“, berichtet die Mitarbeiterin aus der Abteilung Kunststoffe der Werkstoffforschung, die Chemie und Musik studiert hat und leidenschaftlich gern Geige spielt.

Seit Anfang 2018 hat das Bio-Thema Schwung aufgenommen. In einer Foyer-Ausstellung des Forschungsgebäudes im Werk Wolfsburg hat sie mit ihrem Kollegen bereits erste Ideen präsentiert. Hier waren Fasern aus Kasein (einem Bestandteil von Milch), Kunststoffe aus Chicorée-Wurzeln

und verschiedene Leder-Alternativen zu sehen.

Eine dieser Alternativen ist das persönliche Highlight von Christine Schütz: Materialien aus Kombucha – einem Getränk, das zum Beispiel in Japan gern getrunken wird. Herstellen kann man sie durch Fermentierung mit Bakterien und Hefe. Das Kombucha-Getränk enthält neben Tee, Zucker und Essig den sogenannten Teepilz. Wie man es von Hefeteig kennt, vermehrt sich die Kultur mit der Zeit. So bildet sich im oberen Bereich der Flüssigkeit eine Schicht aus Zellulose. „Nach etwa sieben Wochen können wir diese ernten“, erklärt Schütz. „Anschließend verarbeiten wir sie zu einem lederähnlichen Material weiter.“

Wie dieses Beispiel sind alle Materialien, an denen Schütz forscht, nachhaltig: Sie wachsen nach und haben keine Auswirkungen auf die Nahrungsmittelproduktion. „Das ist uns besonders wichtig“, berichtet die Braunschweigerin, die seit fünf Jahren bei Volkswagen beschäftigt ist.

„Eine Leder-Alternative nutzt zum Beispiel Apfeltrester, ein Abfallprodukt aus der Apfelsaftproduktion.“ Auch Ananasblätter, die unterhalb



Bio-Materialien: Christine Schütz zeigt in ihrem Büro Proben aus Pilzen und Kombucha.

der Frucht wachsen und nach der Ernte entsorgt werden, wollen die Forscher zu einem Leder-Ersatz für das Fahrzeuginnere machen. Dafür kämmen sie Fasern aus dem Ananasblatt, verarbeiten sie zu einem Textil, das wiederum zu einem lederähnlichen Produkt veredelt wird. Dadurch entsteht ein stabiler Verbund, der biegsam wie verarbeitetes Leder ist. Das Schwierige bei dieser Arbeit:

Produkte schaffen, die natürlich und gleichzeitig beständig sind.

Christine Schütz ist überzeugt: „Obwohl wir erst bei den ersten Tests sind, sehen wir schon viele Möglichkeiten, unsere Autos mit nachwachsenden Rohstoffen nachhaltiger und umweltbewusster zu gestalten. Unser Ziel ist es, diese Materialien für unsere Anwendungen nutzbar zu machen und weiterzuentwickeln.“

<sup>1</sup> Polo TGI Kraftstoffverbrauch Erdgas CNG in kg/100 km: innerorts 4,4–4,1 / außerorts 2,9–2,7 / kombiniert 3,4–3,2; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 93–88; Effizienzklasse: A+.

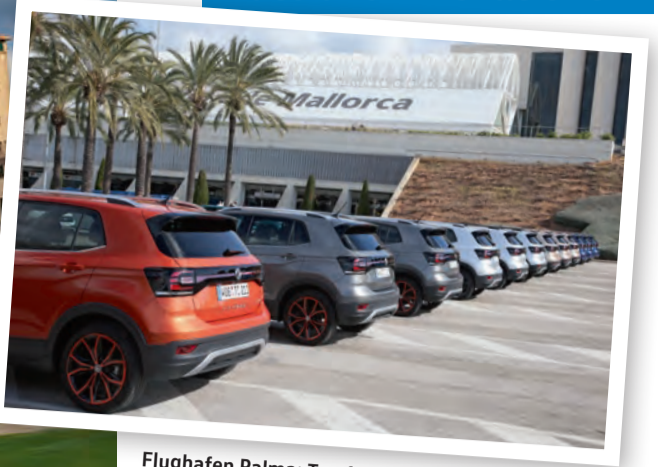
<sup>2</sup> Golf TGI Kraftstoffverbrauch Erdgas (CNG) in kg/100 km: innerorts 4,7–4,5 / außerorts 2,9 / kombiniert 3,6–3,5; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 98–95; Effizienzklasse: A.

<sup>3</sup> Golf Variant TGI 1,5 TGI Kraftstoffverbrauch Erdgas CNG in kg/100 km: innerorts 4,7 / außerorts 3,0 / kombiniert 3,6; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 99; Effizienzklasse: A+.





Perfekte Kulisse: der T-Cross vor der Kathedrale von Palma.



Flughafen Palma: Testfahrzeuge bereit für die nächste Tour über die Insel.



Entlang der mallorquinischen Küste: der T-Cross.



Pause im Hafen: Der T-Cross macht auch hier eine gute Figur.

# Journalisten testen T-Cross auf Mallorca

inside blickt hinter die Kulissen eines Fahrevents

**M**allorca zur Mandelblüte: Frühlingshafte 20 Grad und die Landschaft der spanischen Mittelmeerinsel sind die perfekte Kulisse für den neuen T-Cross. Zwölf Tage lang hat Volkswagen mehr als 500 Fachjournalisten, Bloggern und Influencern aus aller Welt die Möglichkeit geboten, das neue SUV zu testen. Wie viel Arbeit die Organisation eines solchen Fahrevents ist, zeigt ein Blick hinter die Kulissen.

Bereits Anfang 2018 startete ein fachbereichsübergreifendes Team in Wolfsburg mit den Planungen für die T-Cross Veranstaltung. Christoph Peine (Sprecher Baureihe Small): „Unsere Events sind Teamwork. Schon in der Vorbereitung

Es ist die Zeit für Fachgespräche. Volkswagen Experten stehen Rede und Antwort. Susan Kirstein (Produktreferentin T-Cross): „Unsere Gäste sind begeistert vom Event. Der T-Cross kommt sehr gut an. Besonders gelobt werden das Fahrwerk, die umfangreiche Serienausstattung und die ausgefallenen Farben.“



Susan Kirstein, Produktreferentin T-Cross

Die Logistik ist eine weitere Herausforderung. Die Testfahrzeuge kamen aus dem Werk Pamplona per Lkw und Fähre nach Mallorca, die Shuttle-Fahrzeuge aus Wolfsburg. Auch einzelne Sitze, Felgen und Dekore mussten auf die Insel geschafft werden. Sie sind wichtige Demonstrationsobjekte.

Ohne Helfer im Hintergrund geht es nicht. Jeden Abend checkt ein Team der Technischen Ent-

wicklung in einer Werkstatt in der Nähe des Hotels die Testfahrzeuge und bereitet sie auf neue Einsätze vor. Nicht nur Ölstand, Bremsflüssigkeit und Reifendruck müssen passen – auch Lack-schäden sind tabu. Alpay Topsakal (Techniker Test- und Pressefahrzeuge): „Wir sorgen über Nacht dafür, dass die Journalisten jeden Tag mit einem technisch und optisch einwandfreien T-Cross über die Insel fahren.“



Alpay Topsakal, Technische Entwicklung



Christoph Peine, Sprecher Baureihe Small

arbeiten wir eng mit den Experten aus der Baureihe und von Vertrieb und Marketing zusammen.“

Ein Jahr später in Palma de Mallorca: Medienvertreter aus aller Welt landen am Flughafen. Vor dem Terminal parken 30 Testfahrzeuge – bereit für eine Tour über die Insel. Die Journalisten starten ihre Testfahrten durch die Großstadt Palma, das hügelige Binnenland und entlang der kurvenreichen Küste.

Am Nachmittag führt sie das Navi zu einem Hotel im Nordosten der Insel:

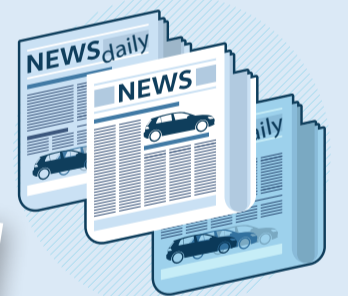
Horst-Dieter Valentini (Fachexperte Elektrik/Elektronik): „Das große Angebot elektrischer Funktionen beeindruckt die Journalisten. Den Vergleich mit Fahrzeugen höherer Klassen muss der T-Cross nicht fürchten.“

Für das Fahrevent gilt: Neben einem perfekten Auto ist



Horst-Dieter Valentini, Fachexperte Elektrik/Elektronik

## Pressestimmen zum T-Cross



„Klein, aber olé!“

Auto Bild

„VW T-Cross: Kompakt, aber ganz und gar nicht klein.“

Oberösterreichische Nachrichten

„VW T-Cross im ersten Test – Der Polo in Höchstform.“

bild.de

„Der coole Typ für Stadt und Land.“

Tiroler Tageszeitung

„Volkswagen T-Cross 1.0 is a trendy SUV for young families who live in the city.“

The Scottish Sun





Besuchermagnet: Messestand der Marke Volkswagen Pkw in Genf.

# Rückblick: Volkswagen beim Genfer Auto-Salon

**GENEVA**  
INTERNATIONAL  
MOTOR  
SHOW

Positives Medienecho für Marke und Konzern

**A**cht Marken des Volkswagen Konzerns präsentierten auf dem Genfer Auto-Salon ihre Produktneuheiten. Das Thema E-Mobilität stand im Mittelpunkt. Ob in den klassischen oder sozialen Medien: Modelle aus dem Volkswagen Konzern bestimmten die Schlagzeilen. Der ID.BUGGY<sup>1</sup> war das präsenteste Modell in den amerikanischen Medien, der Audi Q4 E-Tron<sup>2</sup> das Top-Modell in den chinesischen Publikationen.

Volkswagen setzte aber auch ein weiteres Zeichen. Die Partnerschaft mit e.GO markiert einen strategischen Schritt des Modularelektrifizierungsbaukastens (MEB) hin zum Industriestandard. Der Vorstandsvorsitzende Herbert Diess war mit dieser Botschaft in den Beiträgen der Wirtschaftspresse und im TV auf Platz eins der meist zitierten Manager.

## Volkswagen öffnet E-Baukasten für Drittanbieter

Der Volkswagen Konzern wird seinen Elektrifizierungsbaukasten auch für andere Hersteller öffnen. Durch umfangreiche Verbreitung können die Kosten der E-Mobilität gesenkt werden. Damit soll individuelle Mobilität auch in Zukunft für viele Menschen bezahlbar und nutzbar werden. Als weltweit erster externer Partner soll die Aachener e.GO Mobile AG den E-Baukasten nutzen. Ein konkretes



Gemeinsam im ID.BUGGY: Der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen Konzerns, Herbert Diess (vorne), und Günther Schuh, Chef der e.GO Mobile AG.

Fahrzeugprojekt wird derzeit geplant. Mit dem ID.BUGGY hat Volkswagen beim Genfer Automobil-Salon bereits die Variabilität des MEB auch für Kleinserien gezeigt.

Herbert Diess: „Dass wir Plattform-Profis sind, haben wir mit

unserem Modularen Querbaukasten bewiesen. Auf dieser Plattform basieren über 100 Millionen unserer Fahrzeuge. Mit der MEB-Plattform übertragen wir dieses Erfolgskonzept in das Elektrozeitalter und öffnen uns Dritten. Der MEB soll als Standard

der E-Mobilität etabliert werden. Auf seiner Basis machen wir die individuelle Mobilität CO<sub>2</sub>-neutral, sicher, komfortabel und zugänglich für möglichst viele Menschen. Denn selbst emotionale Kleinserienfahrzeuge wie der ID.BUGGY lassen

sich auf Basis von MEB einfach und kostengünstig realisieren. Ich freue mich, dass wir mit e.GO den ersten Partner gefunden haben, der unseren Elektrifizierungsbaukasten als Basis für ein gemeinsam zu bestimmendes Fahrzeugprojekt nutzen wird.“

## Vier Weltpremieren: Kraftvoll und elektrisierend

Produktneuheiten der Marke Volkswagen im Fokus



Die Marke Volkswagen zeigte mit dem ID.BUGGY eine neue Facette des MEB. Das Design der vollelektrischen Studie ist eine moderne Interpretation der populären US-Strandbuggys der 1960er und 1970er Jahre. Damals bildete das Käfer-Chassis die Grundlage, heute präsentiert sich der MEB ähnlich flexibel. Volkswagen unterstreicht mit dem ID.BUGGY erneut, welches Potenzial die Plattform besitzt.



Das Passat<sup>2</sup> Facelift vereint die aktuellsten Innovationen wie den „Travel Assist“. Als erster Volkswagen wird er mit diesem Assistenzsystem teilautomatisiert mit nahezu jeder beliebigen Geschwindigkeit zwischen 0 und 210 km/h fahren können. Neu im Passat ist auch das kapazitive Lenkrad. Es registriert die Berührung durch den Fahrer und bildet so eine interaktive Schnittstelle zu Systemen wie dem „Travel Assist“.



Mit dem Volkswagen T-Roc R<sup>3</sup> präsentierte der Wolfsburger Automobilhersteller in Genf ein neues sportives Modell für seine Crossover-Baureihe – mit beeindruckenden Leistungsdaten: Der Vierzylinder-TSI-Motor mit 2,0 Liter Hubraum stellt eine Leistung von 221 kW / 300 PS sowie ein Drehmoment von 400 Nm bereit. Den Spurt aus dem Stand auf 100 km/h absolviert der Volkswagen T-Roc R in 4,9 Sekunden.



Eine weitere Weltpremiere feierte Volkswagen mit dem Touareg V8 TDI<sup>3</sup>. Der 310 kW / 421-PS-TDI erreicht ein maximales Drehmoment von 900 Nm. Das SUV erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 250 km/h und sprintet in 4,9 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Wie bereits die V6-Modelle der Baureihe erfüllt auch die neue V8-Version die Abgasnorm Euro 6d-TEMP. Ende Mai kommt der Touareg V8 TDI auf den Markt.

<sup>1</sup> Studie.

<sup>2</sup> Das Fahrzeug wird noch nicht zum Verkauf angeboten.

<sup>3</sup> Das Fahrzeug ist eine seriennahe Studie.



# Der „Schutzengel“ fährt mit

„Guardian Angel“: Marius Spika und sein Team forschen am Fahrerlebnis der nächsten Generation

Das Assistenzsystem der Zukunft befindet sich momentan noch dort, wo früher der Aschenbecher war. Eine Mini-Schaltbox in der Mittelkonsole, die ein halbes Dutzend Rechner steuert, das den Kofferraum eines Passat Variant fast ausfüllt. Wie ein „anderes Ich“ soll dieses System künftig den Fahrer unterstützen – und eingreifen, wenn es nötig ist. „Guardian Angel“ heißt es (Deutsch: „Schutzengel“). Marius Spika arbeitet daran mit seinem Team in Wolfsburg seit gut zwei Jahren.

Live-Demo auf dem Prüfgelände in Ehra-Lessien: Spika steuert den Test Passat auf enge Kurven zu. Hellgrün leuchtet das Symbol des Schutzengels unter der Tachonadel wie auch im Head-up-Display. Spika fährt umsichtig und regelgerecht. Der „Schutzengel“ greift nicht ein.

## Das System warnt den Fahrer: „Achtung, Kurve!“

Ist Testpilot Spika aber zu schnell oder blickt statt auf die Fahrbahn aus dem Seitenfenster, meldet der „Schutzengel“: „Achtung, Kurve!“ Außerdem vibriert der Sitz leicht. Eine Eskalationskaskade läuft an, wenn der Fahrer nichts tut. Dann bremsst der „Schutzengel“ sogar, auch wenn der Fahrer mit dem Fuß noch auf dem Gaspedal steht. Das Zeitfenster dafür ist eng. Wenn es brenzlich wird, muss der „Schutzengel“ schnell reagieren. Aber im richtigen Moment:

„Er soll erst dann aktiv werden, wenn man ihn wirklich braucht“, erklärt der 39-jährige Ingenieur für Informationssysteme.

Voraussetzung dafür ist, dass das Assistenzsystem den Fahrer genau kennt. Es muss lernen, wann er Gas gibt, vor einer Kurve bremsst oder vor dem Überholen blinkt. „Man kann nicht alle Fahrer in einen Topf werfen“, fügt Spika ein. Für die Entwickler um ihn herum ist das eine gewaltige Aufgabe: Denn sie wollen ermitteln, wie einer fährt.

Dazu beobachten sie den Fahrer über Kameras und zeichnen sein Fahrverhalten auf. „Jedes Detail zählt, bis der ‚Schutzengel‘ das Fahrverhalten bewerten kann“, sagt Spika. Das erfordert künstliche Intelligenz (KI), die in dem großen, leistungsfähigen Rechner im Kofferraum des Passat steckt. „Deep Learning“ heißt die Methode. Während der Fahrt macht sich der Rechner ein Bild vom typischen wie vom aktuellen Fahrstil des Fahrers und berechnet, wie er sich in der jeweiligen Situation verhalten wird.

Zurück auf die Teststrecke: Als Spika schneller fährt als gewohnt und vor einer Kurve bei schlechter Sicht



Erforschen das Assistenzsystem „Guardian Angel“: Marius Spika (von links), Jan Sonnenberg und Julia Drüke.



Der „Schutzengel“ passt auf: Wenn es brenzlich wird, kann das System reagieren und den Fahrer zum Beispiel zum Bremsen auffordern.

warnet sein „Schutzengel“: „Achtung, Sichtweite reicht nicht.“ Dieser Rat beruht auch auf Massen von Daten aus der Navigation und aus den Steuergeräten an Bord. Diesen Daten-Pool verbindet das Spika-Team mit dem

zu einem Überholmanöver ansetzt,

Fahrerprofil. In Echtzeit. Ziel: die Lage erkennen und im richtigen Moment die richtige Reaktion auslösen – beim Fahrer wie beim Auto.

Die Stunde des „Schutzengels“ wird schlagen, wenn hochautomatisiert fahrende Autos auf die Straße kommen. Denn er ist für ein individuelles, sicheres und komfortables Fahrerlebnis der nächsten Generation

gedacht. Dann wird er im richtigen Moment den Rat geben, der auf den Fahrer und seinen Fahrstil zugeschnitten ist.

Spika, der die Projektleitung an Jan Sonnenberg übergeben hat, blickt zuversichtlich voraus: „Der ‚Schutzengel‘ wird ein zurückhaltender, freundlicher und durchsetzungsstarker Helfer sein, dem man vertrauen kann.“

Anzeige

## Audi BKK

# Volle Power für Ihre Gesundheit!

Wechseln Sie vom 1. bis zum 30. April und sichern Sie sich eine Audi BKK Powerbank.



### Wechseln lohnt sich!

Entscheiden Sie sich für die starken Leistungen der Audi BKK und sichern Sie sich bis zu 510 Euro sowie unser limitiertes Begrüßungsgeschenk. Also, nicht lange warten, sondern gleich mit unserer Online-Beitrittserklärung starten: [www.audibkk.de/wechsel](http://www.audibkk.de/wechsel)

**Zuhören** ist unsere stärkste Leistung.







Quiz: Diese Wolfsburger Mitarbeiterin testet ihr Fußball-Wissen.

## Ausstellung: Mitarbeiter machen mit

Hunderte Mitarbeiter haben in den vergangenen drei Wochen die Ausstellung „We drive football“ im Werk Wolfsburg besucht. Seit Anfang April ist diese nun am Standort Braunschweig zu sehen.

Egal, ob im BT10, im Betriebsrestaurant „Oase“ oder in der Halle 90b der Technischen Entwicklung – an allen drei Standorten im Werk Wolfsburg stieß die Ausstellung auf großes Interesse. Vor allem auf dem Weg in die Kantine legten viele Beschäftigte einen Zwischenstopp ein. Umlagert war besonders das virtuelle Elfmeterschießen. Auch Service-Factory-Mitarbeiterin Martina Müller, ehemalige Fußball-Nationalspielerin und VfL-Stürmerin, versenkte den Ball wie in besten Zeiten im Netz. Nun ist die Wanderausstellung mit Informationen über das Fußball-Engagement von Volkswagen auf Rundreise durch die anderen deutschen Volkswagen Werke.



### Fußball-Ausstellung an den Standorten

**Braunschweig: 1. bis 5. April**  
(Fahrwerk-Plaza)

**Salzgitter: 8. bis 11. April**  
(Halle 1, Höhe Sektor 9)

**Kassel: 15. bis 18. April**  
(Kundencenter)

**Dresden: 23. bis 26. April** (Foyer)

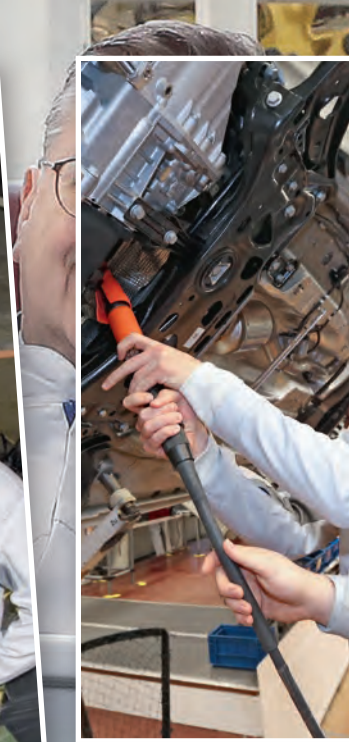
**Chemnitz: 29. April bis 3. Mai**  
(Foyer Geschäftsführung)



Tolle Gastgeber: Die Mitarbeiter der Lackiererei begrüßen die Nationalspieler Kevin Trapp, Niklas Süle, Serge Gnabry, Joshua Kimmich und Timo Werner in Halle 9.



Keine Sondergenehmigung: Auch Nico Schulz (vorne) und Co. mussten Sicherheitsschuhe tragen.



Interessierter Zuhörer: Marco Reus (links) lauscht den Ausführungen von Marken-COO Ralf Brandstätter.



# Deutschlands Top-Fußballer in d

90 Minuten im Werk Wolfsburg: Nationalspieler beeindruckt die gute Zusammenarbeit der Volkswagen Belegschaft

Das waren perfekte 90 Minuten, die Beschäftigten des Werks Wolfsburg zu Recht stolz: Für die Dauer eines Spiels hatten sie der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Einblicke in ihre Arbeit in Halle 9, 10 und 54 gegeben. Am Ende waren beide Mannschaften zufrieden.

Thomas Neubauer etwa, stellvertretender Leiter der Lackiererei, resümierte: „Das Gefühl ist überwältigend, die jungen Menschen hier auf unserem Spielfeld zu sehen, die man sonst nur im Fernsehen oder auf

dem Spielfeld im Stadion sieht. Wir hatten viel Spaß.“ Flügelstürmer Serge Gnabry, zwei Tage nach dem Besuch Torschütze beim 3:2 im EM-Qualifikationsspiel in den Niederlanden, empfand es ähnlich. Er lobte besonders den Teamgeist der Volkswagen Mannschaft: „Wenn die Mitarbeiter nicht gut zusammenarbeiten, steht am Ende der Produktion kein gutes Auto.“ Gnabry hatte in der Lackiererei beim Abdichten des Unterbodens geholfen. Teamsprecher Mirsad Bili: „Serge war locker drauf. Er hat

interessiert nachgefragt, was wir hier machen.“

Der Besuch in Europas größter Autofabrik stand unter dem Motto „Mannschaft trifft Mannschaft“. Ralf Brandstätter, der als Chief Operating Officer (COO) das operative Geschäft der Marke Volkswagen leitet: „Das Ergebnis unserer Arbeit, also jedes einzelne Auto, ist nur so gut wie die Leistung, die alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jedem Moment hineinstecken. Nicht anders ist es bei einem Fußballspiel.“

Die Parallelen zwischen der Arbeit auf dem Platz und im Werk zeigten sich an allen Stationen. Mittelfeldakteur Leon Goretzka ging den Beschäftigten bei der Montage von Heckscheibenwischern zur Hand. Sein Fazit: „Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Rädchen ineinandergreifen.“

Die Volkswagen Beschäftigten waren stolz, dass die Nationalspieler zu ihnen an den Arbeitsplatz kamen – ein Gegenbesuch, hatten doch viele von ihnen zwei Tage zuvor in der



Ankunft am Stadion: Volkswagen Mitarbeiter bilden für die Spieler ein Spalier.

Junior-Eskorte: Mitarbeiter-Kinder begleiten die Nationalelf um Kapitän Manuel Neuer (rechts) auf den Rasen der Volkswagen Arena.



Balltragekind: Laurin, Sohn von Mitarbeiterin Katja Wiesensee.

## Im Rampenlicht: Mitarbeiter und ihre Kinder

Fußball-Länderspiel in Wolfsburg: Volkswagen ermöglichte seinen Beschäftigten viele Erlebnisse

Die Volkswagen Arena war ausverkauft: 26.100 Zuschauer, darunter viele Volkswagen Mitarbeiter, sahen das 1:1-Unentschieden der Fußball-Nationalmannschaft gegen Serbien. Die Hauptrollen spielten die 22 klickenden Männer auf dem Rasen, doch auch Volkswagen Mitarbeiter beziehungsweise deren Kinder standen im Rampenlicht – allen voran Laurin Wiesensee. Der Zehnjährige, dessen Mutter Katja in der AutoUni in Wolfsburg arbeitet, durfte kurz vor dem Anpfiff den offi-

ziellen Spielball auf den Rasen tragen. Gewonnen hatte Laurin dieses einmalige Erlebnis bei einem Gewinnspiel der Internen Kommunikation. An diesem hatten sich mehr als 700 Mitarbeiter beteiligt.

Über *inside* und das Volkswagen Portal verlor Volkswagen ebenfalls die Plätze in der Junior-Eskorte: Elf Mitarbeiter-Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren begleiteten die deutschen Spieler aus dem Stadiontunnel auf den Rasen und lauschten dort den Nationalhymnen. Sarah

Pahlmann, deren Mutter Daniela im Handelsmarketing arbeitet, durfte an der Hand von Mittelfeldakteur Kai Havertz aufs Feld laufen. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man in einem vollen Stadion steht“, schwärmte die Drittklässlerin.

Schon bei der Ankunft des Mannschaftsbusses hatten Sarah und die anderen Kinder der Junior-Eskorte gemeinsam mit 80 ausgewählten Fans, darunter 30 Volkswagen Mitarbeiter, ein Begrüßungsspazier für die Nationalspieler gebildet.

Eine riesige Resonanz hatte auch das Ticket-Gewinnspiel: Mehr als 7.000 Mitarbeiter beteiligten sich an der Verlosung. 50 von ihnen durften sich über je zwei Eintrittskarten für das Länderspiel freuen, darunter Beschäftigte aus Wolfsburg, Salzgitter, Braunschweig und Kassel.

Auch bei der Betriebsversammlung in Wolfsburg, bei der Manager Oliver Bierhoff, Trainer Joachim Löw und Torwart Kevin Trapp knapp zwölf Stunden vor Anpfiff zu Gast waren, verlor Volkswagen noch einmal

Karten. Zu den Gewinnern zählte Cindy Werk aus der Service Factory Akademie. Ihr Fazit: „Es war einfach nur genial, das Länderspiel live im Stadion mitzuerleben. Eine coole Aktion.“





Teamarbeit: Julian Brandt geht Max Göllnitz beim Verschrauben eines Bleches am Unterboden zur Hand.



Tag für die Ewigkeit: Huda Keßler aus dem Karosseriebau bekam ein Erinnerungsfoto mit Leroy Sané (links) und Maximilian Eggstein.



Gastgeschenk: Toni Kroos (links) überreicht Manfred Ammon ein von allen Nationalspielern unterschriebenes Deutschland-Trikot.



Tolle Erinnerung: Aymen Fazzani wird von Kapitän Manuel Neuer mit einem unterschriebenen Trikot überrascht.



Perfektion: Mitarbeiter Manfred Ammon zeigt DFB-Direktor Oliver Bierhoff in Halle 54, wie der Heckscheibenwischer im Golf montiert wird.



Tatkräftige Unterstützung: Teamsprecher Mirsad Bili (rechts) zeigt Serge Gnabry, wie der Stopfen in den Unterboden gesetzt wird.

## der Produktion

ft und der herzliche Empfang in den Hallen

Volkswagen Arena beim Test gegen Serbien (1:1) die Fußballer an deren Arbeitsplatz gesehen. „Der Besuch der Nationalspieler war das Highlight in den 16 Jahren, die ich jetzt bei Volkswagen bin“, sagte Lutz Krause-Fiedler, der in Halle 10 Dämmplatten in Karosserien legt. Seine Kollegin Huda Keßler hatte Angreifer Leroy Sané in den Arm genommen: „Ich habe immer noch Herzklopfen. Das war alles sehr aufregend.“

DFB-Direktor Oliver Bierhoff bedankte sich für den Besuch im Herzen

des Werks: „Wir freuen uns, unseren Partner besser kennenzulernen. Der Empfang der Volkswagen Mannschaft war sehr herzlich.“

Alles vorbereitet: In der Lernwerkstatt in Halle 54 lagen für alle Nationalspieler Volkswagen Jacken und Sicherheitsschuhe bereit.



## Übergabe in Wolfsburg: Deutsche Teams fahren MAN

Die Konzernmarke ist neuer offizieller Buspartner des DFB

Deutschlands Top-Kicker sind mit MAN unterwegs: Am Rande des Spiels des Nationalteams gegen Serbien übernahm Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften beim Deutschen Fußball-Bund, symbolisch die Schlüssel für den neuen Mannschaftsbus – einen MAN Lion's Coach vom neuen offiziellen Buspartner.

### Blickfang und Wohlfühlplatz

„Wir freuen uns, ein bedeutender Teil der Partnerschaft zwischen Volkswagen und dem Deutschen Fußball-Bund zu sein“, sagte Joachim Drees, Vorstandschef MAN Truck & Bus, bei der Übergabe: „Der neue Bus der Nationalelf punktet in Sachen Fahrdynamik, Komfort und Wirtschaftlichkeit. Sein unverkennbares Design und eine einzigartige Komfortausstattung machen ihn zu einem echten Blickfang und Wohlfühlplatz.“

Mit 500 PS (368 kW) ist die Nationalelf in das Länderspieljahr und die anstehende Qualifikation für die Fußball-Europameisterschaft 2020 gestartet. Auch das Frauen-Nationalteam, für das in diesem Jahr mit der Weltmeisterschaft in Frankreich ein



Blick von außen: Der DFB lobt das helle, freundliche Design.

Höhepunkt auf dem Programm steht, kann sich über einen MAN Lion's Coach C mit 460 PS (338 kW) freuen.

Mit der U21-Nationalelf erhalten zudem die Stars von morgen ein rollendes Mannschaftsquartier der Marke MAN – ebenfalls vom Typ

busse haben für Spieler wie für Fans immer auch einen hohen emotionalen Wert. Der neue Mannschaftsbus wird ein Aushängeschild für die Nationalmannschaft sein und fällt rein äußerlich vor allem durch sein helles,

freundliches und innovatives Design auf“, sagt Oliver Bierhoff.

Während der EM-Qualifikation bieten sich für die A-Nationalmannschaft ausreichend Gelegenheiten, die Komfortausstattung des MAN Lion's Coach kennenzulernen. Neben Tisch- und Beinauflagen in der ersten Reihe sind alle 36 Leder-Fahrgastsitze mit verstellbaren Kopfstützen ausgestat-

tet. Vier Vis-à-Vis-Tische bieten Platz für Besprechungen. Außerdem gibt es einen Catering-Bereich mit Kühlschrank und Kaffeebar sowie eine Toilette. Zur Multimedia-Ausstattung gehören WLAN mit LTE-Empfang, LCD-Monitore im Heck und eine Soundanlage.

### Im Fokus des DFB: das Thema Sicherheit

Besonderes Augenmerk legen die DFB-Verantwortlichen auf das Thema Sicherheit. Neben einer Umfeldbeobachtung durch sechs Kameras ist der Lion's Coach ausgestattet mit Assistenzsystemen wie dem Notbremsassistenten, Elektronischem Stabilitätsprogramm und Regen-Licht-Sensor.



Blick in den Innenraum: Für den Ausbau war das MAN Bus Modification Center im sächsischen Plauen zuständig.

Symbolische Schlüsselübergabe im Werk Wolfsburg: MAN Chef Joachim Drees (Mitte) mit DFB-Direktor Oliver Bierhoff (links). Rechts Rudolf Kuchta, Senior Vice President Sales.





Mit Smartphone: Lars Budach (von links), Ecevit Kizilirmak und Ertan Akpinar.

## Werk Wolfsburg: Smartphones für Meister

Lars Budach, Ecevit Kizilirmak und Ertan Akpinar aus dem Karosseriebau, Segment 2, gehören zu den ersten von rund 600 Meisterinnen und Meistern im Werk Wolfsburg, die in diesem Jahr ein dienstliches Smartphone bekommen. Für die drei bedeutet das eine Vereinfachung ihrer täglichen Arbeit.

Bisher nutzten die Meister Mobilgeräte, die weder auf das Intranet zugreifen noch E-Mails abrufen können. Außerdem gaben sie ihr Handy bisher von Schicht zu Schicht weiter, damit sie unter derselben Nummer erreichbar waren. Das ändert sich. Nun kann jeder Meister sein iPhone zu Schichtbeginn mit der Rufnummer im Meisterbüro koppeln. So gilt weiter eine Rufnummer für eine Meisterschaft. Trotzdem hat jeder Meister sein eigenes, personalisiertes Smartphone. Möglich macht dies die neue Volkswagen Telefontechnik VWG.Talk und die Funktion One-Number.

### Werkleitung und Betriebsrat erfreut



Werkleiter Stefan Loth

„Die Meisterinnen und Meister sind das Fundament unserer Produktion. Darum ist es nur richtig, dass sie jetzt mit iPhones als Arbeitsmittel ausgestattet werden“, sagt Werkleiter Stefan Loth und erklärt: „Wegezeiten fallen weg und der Kontakt zu anderen Abteilungen läuft deutlich schneller.“ Betriebsratskoordinator Heinz-Joachim Thust meint: „Mit den Smartphones zeigt das Unternehmen den Meistern auch endlich die notwendige Wertschätzung. Denn ohne Meister würde in der Produktion wenig laufen.“



Betriebsrat Heinz-Joachim Thust

### Pendeln zwischen Büro und Linie entfällt

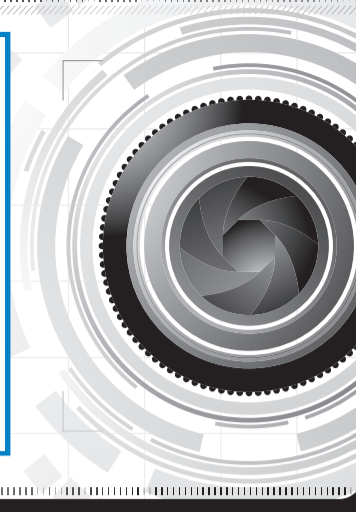
Meister Ertan Akpinar freut sich über die neue Regelung: „Mit den dienstlichen Smartphones habe ich die Möglichkeit, auch unterwegs online und vernetzt zu sein. Ich muss nicht ständig zwischen Produktionslinie und Meisterbüro pendeln, um E-Mails abzurufen oder Termine zu checken. Das spart viele Laufwege und ich habe mehr Zeit für meine Mitarbeiter und unsere Prozesse.“

Lars Budach ergänzt: „Nun kann ich auch die Daten der Fabriksteuerung mobil abrufen und sehen, was in den vor- oder nachgelagerten Bereichen passiert. Benötige ich schnell einen Ansprechpartner, kann ich die entsprechenden Telefonaten über das iPhone suchen und unkompliziert Kontakt aufnehmen.“

Ecevit Kizilirmak sieht Potenzial: „Ich finde es super, dass wir nun unterwegs in den Werkhallen auf E-Mails zugreifen und online sein können. Mit Blick in die Zukunft wünsche ich mir, dass es spezifische Apps für die eigene Kostenstelle gibt. Damit könnte ich beispielsweise Lagerbestände oder auch Schichtpläne, Stundenkonten oder Urlaubstage meiner Mitarbeiter abrufen. Das wäre die ‚Fabrik in der eigenen Tasche‘ und könnte die Mitarbeiterführung verbessern.“



# Fotografen-Blick ins Werk Wolfsburg



**W**orkshop in Wolfsburg: Zwölf Fotografen aus Deutschland und Europa kamen ins Werk, um für ihre Bild-datenbanken aktuelle Fotos von der Arbeit bei Volkswagen aufzunehmen.

Vom Presswerk über den Karosseriebau und die Lackiererei bis zur Montage – es waren viele Stationen dabei. **inside** hat auf dieser Seite die schönsten Fotos zusammengestellt.



Presswerk: Mitarbeiter Andreas Kleim kontrolliert die Qualität der Teile.



Karosseriebau: Mitarbeiter Marcel Bunge montiert einen Kotflügel an einer Karosserie.



Karosseriebau: Hier werden Motorhaube, Türen, Kotflügel und Heckklappe an die fertig geschweißte Karosserie montiert, hier von René Wauker.



Montage: Teamsprecher Vecdin Dasci baut einen Innenspiegel an.



Montage: Mitarbeiter Matthias Wernick verschraubt ein Lenkrad.



Montage: Die Logos für den Kühlergrill liegen bereit.



# Mitarbeiter fährt Meister-Eos

Sonderausstellung des VfL Wolfsburg zum Jubiläum: Auto von Volker Schindler nach zehn Jahren wieder im Blickpunkt

Zehn Jahre deutsche Meisterschaft – dieses Jubiläum des Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg erlebt Volker Schindler (50) zurzeit besonders intensiv. Der Beschäftigte des Werks Wolfsburg besitzt einen Volkswagen Eos, der im Mai 2009 Teil des Autokorso mit den Titel-Helden durch die ganze Stadt war. Dieser Eos stand nun im Blickpunkt der Eröffnung einer Sonderausstellung in der VfL-Fußball-Welt zum größten Erfolg der Vereinsgeschichte.

Grafite, damals mit 28 Treffern bester VfL- und Bundesliga-Torschütze, und der frühere Linksverteidiger und heutige Sportdirektor Marcel Schäfer führen gemeinsam mit Kult-Zeugwart Heribert Rüttger an der Volkswagen Arena vor. Voller Begeisterung zeigte das Trio Fans und Journalisten eine Kopie der Meisterschale. Ein Gänsehaut-Moment auch für Volker Schindler, den vom VfL eingeladenen Elektrotechniker aus der Volkswagen Qualitätssicherung – auch wenn der kein eingefleischter Wolfsburg-Anhänger ist. „Ich bin vor allem Fußball-Fan und schaue mir auch Spiele in Hannover und Braunschweig an“, sagt Schindler. „Aber die Meisterschaft der Wolfsburg ist etwas ganz Besonderes und wird mir immer in Erinnerung bleiben.“ Das gilt auch für das Tref-

fen mit dem eigens aus Brasilien eingeflogenen Ex-Stürmerstar Grafite (38) am Rande der Eröffnungsfeier: „„Graffa“ ist ein total lockerer und freundlicher Typ.“

Wie Schindler zu seinem Meister-Eos kam? Reiner Zufall! Seine Frau Nicole fuhr das Cabrio schon länger als Leasing-Fahrzeug – und war begeistert. Da traf es sich, dass der Werksangehörigen-Verkauf gute und günstige Gebrauchte anbot. „Da haben wir nicht lange überlegt

und uns einen weißen Eos bestellt“, erinnert sich der Mitarbeiter, der seit knapp 29 Jahren bei Volkswagen beschäftigt ist – erst im Werk Salzgitter, jetzt in Wolfsburg. Bei der Abholung klärte ein Mitarbeiter des WA-Verkaufs dann auf: In diesem Auto führen noch vor wenigen Wochen Wolfsburg Meister-Stars. Schindler erinnert sich: „Die Motorhaube wurde damals neu eingebaut. Die hatte nach dem Korso zu viele Beulen.“ Dennoch: Auch nach zehn Jahren



Am Arbeitsplatz: Schindler ist für Motorraum-Audits zuständig.



Wie einst im Meisterkorso: Marcel Schäfer (links) und Grafite mit einer Kopie der Schale.



Stolz: Volker Schindler mit einer Kopie der Meisterschale. Den Eos hatte der VfL extra folieren lassen.



i

## VfL: Zehn Jahre Meisterschaft

In der VfL-FußballWelt an der Volkswagen Arena ist noch bis zum 30. Juni die Sonderausstellung „Zehn Jahre deutsche Meisterschaft“ zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Außerdem hat der Verein ein Sammelalbum zu diesem Jubiläum aufgelegt. VfL-Fans können rund 200 Sticker sammeln – mit Motiven des aktuellen Frauen- und Männerteams sowie von Legenden wie Grafite, Edin Dzeko und Kevin De Bruyne. Das Album und die Stickerbeutel sind unter anderem in allen Fanshops erhältlich.

Blick zurück: Der Meisterkorso mit Schindlers Eos startete im Mai 2009 an der Volkswagen Arena.

ist der VfL-Triumph auf dem Eos des Volkswagen Beschäftigten aus Klein Ilsede im Kreis Peine präsent: Auf dem Rand des Kennzeichenträgers steht wörtlich: „VfL Wolfsburg Deutscher Meister 2009“ – ein echter Hingucker vor allem in Zeiten des Titel-Jubiläums. Schindler: „Unsere ganze Familie ist stolz auf den Meister-Eos. Schließlich hat nicht jeder so ein Auto.“

Erinnerungsfoto: Schindler mit dem früheren VfL-Torschützenkönig Grafite.



## Service Factory testet „Kühlschrank des Vertrauens“

Neuer Service für Beschäftigte: Frische Snacks entnehmen und erst am nächsten Tag bezahlen

Neuer Service im Betriebsrestaurant des Markenhochhauses in Wolfsburg: Dort steht für Beschäftigte neben den Kassen ab sofort der „Kühlschrank des Vertrauens“. Der Kühlschrank ist montags bis donnerstags ab 14 Uhr mit Snacks wie frischen Wraps, Salaten, Gemüsesticks, Obst, Müsli, belegten Laugentangen, Baguettes und Broten gefüllt. Außerdem gibt es die beliebten Nimm's-mit-Gerichte im 400-Gramm-Pack. „Kühlschrank des Vertrauens“? So heißt das Gerät, weil die Beschäftigten die Snacks entnehmen und erst am nächsten Tag zahlen können – wenn das Betriebsrestaurant von 8.30 bis 9.30 Uhr und 11.30 bis 13.30 Uhr wieder geöffnet hat. Was sie genau zu welchem Preis gekauft haben, steht auf einer Karte, die die Kunden an der Kasse vorlegen.

„Wir bieten diesen neuen Service vor allem den Beschäftigten an, die es in der Mittagspause nicht



Am „Kühlschrank des Vertrauens“ in der Markenhochhaus-Kantine: Martin Mura (Mitte) und Patrick De Vincenzo (rechts) von der Service Factory und Betriebsrat Frank Paetzold.

geschafft haben, sich zu versorgen, oder die zu später Stunde noch einen frischen Snack benötigen“, sagt Martin Mura. Der Unterabteilungsleiter der Volkswagen Service Factory kündigt an: „Wir testen

bis zum 30. April, wie die Kollegen das Angebot annehmen.“ Der Plan: Fällt das Fazit positiv aus, stellt die Service Factory weitere „Kühlschränke des Vertrauens“ in anderen Betriebsrestaurants in Wolfsburg und

möglicherweise auch an anderen Volkswagen Standorten auf.

Damit nicht genug: Als weitere Dienstleistung testet die Service Factory ab 1. April einen Bestellservice. Über die Postfächer VWAG R: WOB, Bella Vista Betriebsrestaurant und VWAG R: WOB, Markenhochhaus können Mitarbeiter Produkte aus dem Tagesangebot bis 11 Uhr bestellen und bis 14 Uhr abholen. Mura: „Damit schaffen wir eine weitere Möglichkeit der Versorgung für die Beschäftigten, die ein Snack Bag für den Nachmittag, Abend oder für die Pendlerfahrt im Zug benötigen.“

Betriebsrat Frank Paetzold begrüßt, dass die Service Factory neue Angebote für die Beschäftigten testet: „Eine gute Belegschaftsverpflegung ist wichtig. Sie trägt zu einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld und somit zur Zufriedenheit der Mitarbeiter bei. Ich hoffe, dass die Kolleginnen und Kollegen die neuen Angebote gut annehmen.“

## KENNEN WIR UNS NICHT?

Wir begegnen uns auf dem Parkplatz, auf dem Weg ins Werk Wolfsburg oder in der Kantine – und wissen oft wenig voneinander. Das soll sich ändern: inside stellt in dieser Rubrik Wolfsburger Mitarbeiter vor.



Christian Bürger, 31, aus Lübbecke, seit drei Jahren bei Volkswagen



### MEINE FRÜHEREN JOBS

Vor meiner Zeit bei Volkswagen war ich bei einer Sachverständigen-Organisation als Gerichtsgutachter für Unfallrekonstruktion und Fahrzeugtechnik unterwegs. Dort habe ich eine Crash-Anlage betreut und dabei viel für meine jetzige Tätigkeit gelernt.



### MEIN AKTUELLER JOB

Ich bin in der technischen Erhebung der Volkswagen Unfallforschung. Wir analysieren Unfälle von Volkswagen Fahrzeugen. Und wir machen uns intensiv Gedanken, wie wir die Insassen möglichst gut schützen können.



### MEIN AUTO

Ich war schon immer technikaffin und schraube gern an meinen Autos rum. Zurzeit fahre ich zwei alte Audi. Einer davon ist ein Cabrio.



### MEINE HOBBYS

Stillstand gibt es bei mir nicht. Ich spiele Handball und fahre Mountainbike. Außerdem restauriere ich mein Fachwerkhaus und bin nebenberuflich als Sachverständiger tätig. Natürlich dürfen auch die Familie und meine Freunde nicht zu kurz kommen.



### MEIN TRAUM

Einen großen Hof mit meiner Familie zu bewohnen. Der braucht viele Stellplätze für meine Autos.





Foto aus dem Jahr 1974: Der Golf bei der Endkontrolle.

## Der Golf wird 45

Der Golf hat vor wenigen Tagen seinen 45. Geburtstag gefeiert: Am 29. März 1974 lief im Werk Wolfsburg offiziell die Produktion an. An diesem Tag ahnte niemand, dass der Nachfolger des legendären Käfer ein Bestseller werden würde. Bis heute hat ihn das Unternehmen weltweit mehr als 35 Millionen Mal verkauft. Damit ist der Golf das erfolgreichste europäische Auto aller Zeiten.



Werkleiter Stefan Loth

Werkleiter Stefan Loth: „1974 standen unsere Kollegen vor der Herausforderung, den Wechsel vom Käfer zum Golf zu managen. Seitdem haben wir unser Stammwerk konsequent weiterentwickelt und bauen heute in Wolfsburg neben dem Golf auch den e-Golf<sup>1</sup>, den Golf GTE<sup>2</sup> und den Golf Sportsvan<sup>3</sup> sowie drei weitere Modelle.“

# Kennenlernen in der Mittagspause

Neue Veranstaltungsreihe fördert Austausch unter Mitarbeitern

Neues Angebot für die Belegschaften in der IT:City und im Bürozentrum Nord: Das Mega Lunch Date ermöglicht das Kennenlernen von Kolleginnen und Kollegen benachbarter Abteilungen. Eine Software wählt nach dem Zufallsprinzip interessierte Mitarbeiter aus, die sich zum gemeinsamen Mittagessen verabreden. Ziel: den fachbereichsübergreifenden Austausch stärken. Toller Erfolg: Mehr als 120 Teilnehmer haben sich bereits registriert und an den ersten zwei Veranstaltungen teilgenommen.

Andreas Meier und Sebastian Böttcher (beide Digital Employee Experience) haben die neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen und die Software entwickelt. Meier: „Viele von uns kennen das: Täglich begegnet man im Treppenhaus oder im Fahrstuhl denselben Kollegen. Man grüßt sich, kommt aber nicht ins Gespräch. Das möchten wir mit dem Mega Lunch Date ändern.“ Böttcher: „Einerseits ist es einfach spannend, etwas über andere Menschen und deren Aufgaben zu erfahren. Andererseits fällt zukünftig die fachliche Kontaktauf-

nahme leichter, wenn man schon einmal gemeinsam die Mittagspause verbracht hat. Mit dem Mega Lunch Date möchten wir den Wissenstransfer und das Verständnis für die Kompetenzen anderer Kollegen und deren Abteilungen stärken.“ Bei den ersten zwei Terminen war das Feed-back positiv. Deshalb findet am Donnerstag, 25. April, die dritte Runde statt.

Interessierte registrieren sich online. Rechtzeitig vor dem Termin informiert die Software automatisch über

den Tandem-Partner. Die Ausgestaltung der Mittagspause bleibt den Teilnehmern selbst überlassen.

Die Idee des Mega Lunch Date und die verwendete Software stehen über die IT am Standort Wolfsburg hinaus auch anderen Fachbereichen und Konzernmarken offen.

Organisatoren des Mega Lunch Date: Andreas Meier (links) und Sebastian Böttcher.



Anzeige

**VOLKSWAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT

kostenlos  
**24/7**  
erreichbar

**Hinweisgebersystem**

**HOTLINE DES HINWEISGEBERSYSTEMS**

**☎ 00800 444 46300**

**Volkswagen schützen – NUMMER WÄHLEN!**

Regel- und Gesetzesverstöße können Volkswagen und uns als Belegschaft schweren Schaden zufügen. Deshalb gilt bei konkreten Anhaltspunkten für einen schweren Regelverstoß (z.B. Straftat): Schauen Sie nicht einfach weg. Melden Sie diesen Verstoß an das Hinweisgebersystem von Volkswagen – rund um die Uhr erreichbar über unsere Hotline.

Weitere Informationen und alle anderen Meldekanäle finden Sie im Volkswagen Portal und auf Group Connect.

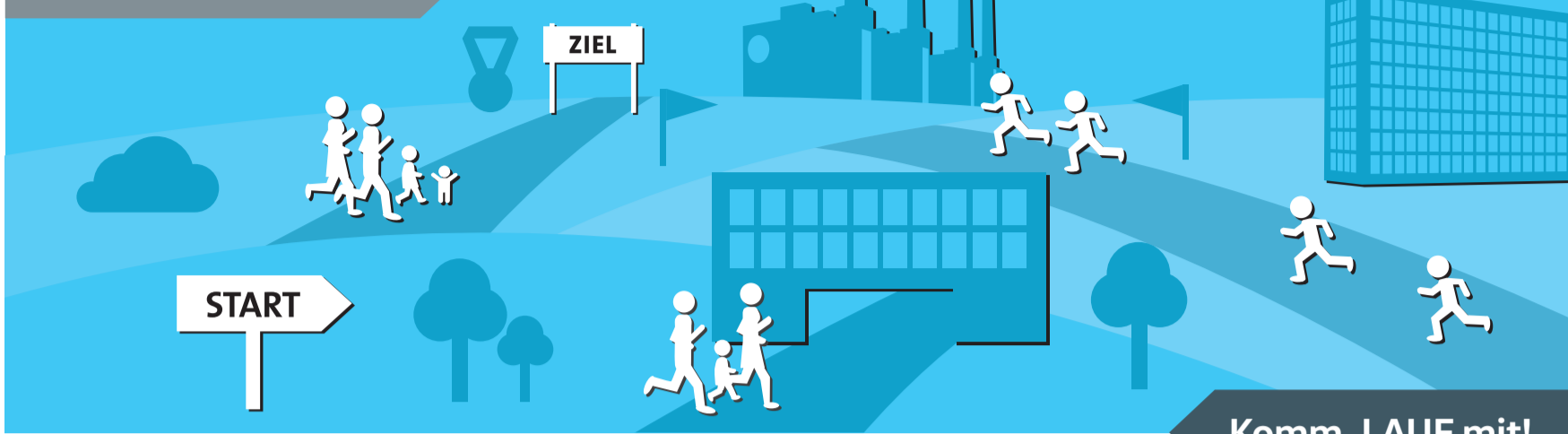
<sup>1</sup> e-Golf, Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 14,1 (17 Zoll) - 13,2 (16 Zoll); CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert, g/km: 0; Effizienzklasse: A+.

<sup>2</sup> Golf GTE, Kraftstoffverbrauch, l/100 km: kombiniert 1,8 - 1,6; Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 12,0 - 11,4; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert, g/km: 40 - 36; Effizienzklasse: A+.

<sup>3</sup> Golf Sportsvan - Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,5 - 5,9 / außerorts 4,6 - 4,3 / kombiniert 5,2 - 4,9; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert g/km: 118 - 112; Effizienzklasse: B - A.



JEDER kann es schaffen!



Komm, LAUF mit!

## Premiere: Lauf durch die Werkshallen

Von der Produktion organisiert: Am 12. Mai findet der „Charity Family and Friends Run“ erstmals in Wolfsburg statt

Von der Produktion, für die Produktion und alle anderen Standortmitarbeiter: Erstmals findet im Werk Wolfsburg ein Lauf durch die Produktionshallen statt.

Und das für einen wohltätigen Zweck.

So heißt es laufend Gutes tun beim Charity Family and Friends Run am diesjährigen Muttertag, 12. Mai. Der Erlös wird an den Verein „Kindgerecht“ in Wolfsburg gespendet. Für die Veranstaltung anmelden können sich Volkswagen Mitarbeiter und bis zu drei Familienangehörige oder Freunde als Läufer oder Besucher. Zur Wahl stehen eine Fünf- und eine Zehn-Kilometer-Strecke über das Werkgelände. Dabei geht es sogar durch die Produktionshallen. Natürlich ist auch an den Nachwuchs – für Kinder gibt es zwei Kurzstrecken, gestaffelt nach Alter – sowie an ausreichend Rahmenprogramm gedacht. „Der Charity Family and Friends Run ist ein Werkslauf, der von der Produktion Wolfsburg organisiert ist. Damit schlagen wir am Standort ein ganz neues Kapitel auf: Zum ersten Mal findet ein Lauf durch unsere Produktionshallen statt. Bei dieser Veranstaltung zählt ganz klar das Laufen für den guten Zweck und natürlich der Gedanke: Ein Ziel, ein Team!“, sagt Werkleiter Stefan Loth.

Bei dem Laufevent soll der Spaß im Mittelpunkt stehen. So ist das



Schnürt schon mal die Schuhe zur Probe: Christian-Alexander Bohm

Motto: Jeder kann es schaffen! In diesem Sinne motiviert, meldete sich auch Christian-Alexander Bohm an. Der Unterabteilungsleiter im Karosseriebau startete im Herbst letzten Jahres wieder regelmäßig mit dem Lauftraining. Sein Ziel ist, an

verschiedenen Laufveranstaltungen in der Region teilzunehmen. Auch zusammen mit Produktionskollegen. Da ist er mit Ehrgeiz dabei. Der Lauf durch das Werk ist aber etwas Besonderes. „Es ist toll, wenn es mal nicht auf dem Dienstfahrrad, sondern in

Turnschuhen durch die Hallen geht. Und den Charity-Aspekt bei der Sache finde ich wirklich cool“, meint er. Angemeldet hat Bohm sich für die Zehn-Kilometer-Strecke, seine Frau und die beiden Kinder kommen als Besucher mit. „Meine Familie freut sich sehr darauf, dabei zu sein. Meine Tochter denkt ja, dass überall im Werk lauter Roboter herumlaufen. So kann sie sich mal ein Bild davon machen, wie es tatsächlich aussieht.“



### So meldet man sich an

**Teilnahmegebühr für Läufer:**  
5 Kilometer: 5 Euro  
10 Kilometer: 10 Euro  
Besucher: kostenfrei

**Laufstrecken:**  
5/10 Kilometer  
Für Kinder: Läufe über 400 und 800 Meter

**Besucherbereich:**  
Eventfläche südlich des Markenhochhauses (Start/Ziel)

Anmeldung und alle weiteren Infos über das Volkswagen Portal unter **Unternehmen > Standorte > Wolfsburg > Wolfsburg, Das Werk > Charity Family and Friends Run**



Symbolische Schlüsselübergabe: Claudius Coltsman (von links, Autostadt), Bernd Helmstadt (Nüssli) sowie Roland Clement und Uwe Horn (beide Autostadt)

## Im Zeitplan: „Hafen 1“ feiert Richtfest

Nach knapp drei Monaten ist der Rohbau der neuen Veranstaltungshalle „Hafen 1“ fertig. Das feierte die Autostadt jetzt mit einem Richtfest. Rund 80 Teilnehmer der Autostadt, der Volkswagen AG und der ausführenden Firmen setzten gemeinsam die Richtkrone und weihen den Bau am Nordufer des Hafenbeckens mit einem Richtspruch. Die Autostadt baut „Hafen 1“ als modernes Veranstaltungszentrum mit Platz für bis zu 1.400 Teilnehmer. Auf drei Ebenen verteilt finden sich Tagungsräume von 50 bis 250 Quadratmeter Größe. Im Sommer erwartet die Besucher bereits das erste Highlight: Das beliebte Tanzfestival „Movimentos“ wird das Publikum in „Hafen 1“ am 19. Juli ordentlich in Schwung bringen (Kartenvorverkauf ab 8. April).

Roland Clement, Vorsitzender der Geschäftsführung der Autostadt, sprach über die besondere Bedeutung von „Hafen 1“ für die Autostadt. Sowohl der Volkswagen Konzern, seine Marken sowie externe Unternehmen würden von der außergewöhnlichen Location am Hafenbecken profitieren. Diese bietet nicht nur ideale Voraussetzungen für Festivals wie „Movimentos“, sondern vor allem auch für Konferenzen, Kongresse und Tagungen.

Und passend zum Richtfest widmeten die Autostadt-Bäcker von „Das Brot“ dem Neubau am Hafen sogar gleich eine eigene Kreation aus Sauerteig mit dem Schriftzug „Hafen 1“.

## Wolfsburger Künstler sägt Amarak aus Baumstamm

Mit der Kettensäge erschafft André Löbnitz aus Holz Skulpturen – Eigenes Fahrzeug geschnitzt

Sein Motto ist einfach und reimt sich: „Der Baum, der heut' im Wege steht, ist morgen zur Skulptur gesägt!“ Die Rede ist von André Löbnitz. Der Qualitätssicherer aus der Fahrzeugendabnahme in Halle 12 hat ein ungewöhnliches Hobby: Er ist Motorsägenkünstler. Jetzt hat Löbnitz sich einen Wunsch erfüllt: Aus einem tonnenschweren Eichenstamm hat er sich einen Amarak geschaffen. Sein eigenes Fahrzeug stand ihm dabei Modell. Der Clou: Die „Allgemeine Zeitung“ aus Uelzen hat dazu ein Video gedreht – zu sehen ist es im Volkswagen Portal.

Es war vor 14 Jahren, da besuchte André Löbnitz ein Walderlebniszentrum in der Nähe von Schneverdingen. „Da sah ich das erste Mal einem Künstler beim Speedcarving zu“, erinnert sich der 56-Jährige. Speedcarving meint nichts anderes



Jetzt geht es los: André Löbnitz setzt zum ersten Schnitt mit der Kettensäge an.



Original und Holzversion: André Löbnitz hat aus einem Baumstamm sein Auto, einen Volkswagen Amarak, als Modell gesägt.

als „schnelles Schnitzen“ – und das geht eben am besten mit der Motorsäge. Es ist eine Kunst, die ihn bis heute

fasziniert. „Räumliches Denken ist dabei wichtig“, erklärt Löbnitz, der schon als Schüler gern gezeichnet hat. Kaum zu

glauben, was Löbnitz inzwischen aus gut abgelagerten Eichenstämmen alles schon erschaffen hat: Fabelwesen,

Pferde und sogar Darth Vader. Die allermeisten Volkswagen Beschäftigten in Wolfsburg kennen auch die Eule und den Adler vor Halle 6 an der Mittelstraße im Volkswagen Werk. Vor gut zehn Jahren hat Löbnitz sie geschnitzt.

Jetzt also ein Amarak: Im YouTube-Film ist die ganze Geschichte zu sehen. Mit seinem Amarak zieht Löbnitz den Eichenstamm aus dem Wald und bringt ihn in seine Werkstatt nach Suderburg im Landkreis Uelzen. Dort skizziert er das Fahrzeug kurz auf den Stamm, kurz darauf fliegen schon die Späne und die Kettensäge macht ordentlich Krach.

Für die Feinarbeiten kommen am Ende noch ein Winkelschleifer und ein Anwärmbrenner zum Einsatz – fertig ist der Amarak. Was andere im Leben nicht hinbekommen, gelingt Löbnitz praktisch im Handumdrehen. Er verrät: „Ich habe dafür nur drei Arbeitsstunden gebraucht.“

Kontakt zu André Löbnitz:  
[www.motorsaegenkuenstler-loebnitz.de](http://www.motorsaegenkuenstler-loebnitz.de)



**Ich bin André.  
Technischer  
Angestellter  
bei Volkswagen.**

# Das Leben ist nicht immer Sonnenschein.

**Die Volkswagen Konzern-Berufsunfähigkeitsversicherung<sup>1</sup>.**  
Sichert mich und meine Familie ab.

Ergänzen auch Sie Ihre betriebliche Absicherung mit der  
**privaten Berufsunfähigkeitsversicherung<sup>1</sup>**. Profitieren Sie und  
Ihre Familienangehörigen<sup>2</sup> von den exklusiven Konditionen.

**Wir beraten Sie gerne persönlich.**

Terminvereinbarung unter:  
**termine.vwbank.de**  
**0531 212-859595**

Jetzt informieren unter:  
**www.volkswagen-bu.de<sup>1</sup>**

Meine Geschichte:  
**www.volkswagen-bu.de/andre**



**Volkswagen**

<sup>1</sup> Die Volkswagen Bank GmbH vermittelt dieses Angebot für die Generali Lebensversicherung AG, Adenauerring 7, 81737 München. <sup>2</sup> Auch für Familienangehörige. Berechtig sind Ehepartner, eingetragene Lebenspartner gemäß LPartG, Lebensgefährten in häuslicher Gemeinschaft, kindergeldberechtigte Kinder. Stand: Februar 2019





Große Freude: Ein T6 Caravelle ist das zehnmillionste Fahrzeug, das im Werk Hannover vom Band rollte.

## Jubiläum: Zehn Millionen Fahrzeuge

Volkswagen Nutzfahrzeuge spendete den Jubiläums-T6 einem Krankenhaus in Hannover

**P**roduktionsjubiläum in Hannover: Am 8. März, dem Gründungstag des Werks im Stadtteil Stöcken, rollte das zehnmillionste Fahrzeug vom Band: ein rot-weißer T6 Caravelle. Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) spendete den Neun-Sitzer an die Stiftung „Hannoversche Heilanstalt Auf der Bult“.

VWN Vorstandschef Thomas Sedran übergab den T6 gemeinsam mit Werkleiter Thomas Hahlbohm und der Betriebsratsvorsitzenden Bertina Murkovic unter anderem an Chefärztin Prof. Olga Kordonouri und Amalie von Schintling-Horny von der Stiftung. Sedran: „Das zehnmillionste Fahrzeug aus unserem Werk in Hannover ist das Symbol einer einzigartigen Erfolgsgeschichte. Und an diesen Erfolg werden wir auch in Zukunft anknüpfen. Hierzu richten wir das Werk völlig neu aus – mit neuen Produkten und Geschäftsmodellen.“

Damit Sorge die Marke für eine nachhaltige Perspektive für den Standort Hannover und seine Mitarbeiter.

Amalie von Schintling-Horny: „Gratulation an VWN zu diesem Jubiläum. Was für eine besonders große Freude, dass wir diesen Bulli

für unsere Patienten in Empfang nehmen dürfen!“ Das Fahrzeug werde therapeutisch wichtige Ausflüge mit Patienten ermöglichen und auch ein neues Programm des Kinderkrankenhauses „Auf der Bult“, bei dem Mitarbeiter aus der Dermatologie Patienten mit schweren Hauterkrankungen zur Nachsorge besuchen.

Werkleiter Thomas Hahlbohm: „Seit 63 Jahren bauen unsere Mitarbeiter diese großartigen Fahrzeuge als Mehrgenerationenprojekt. Unsere Belegschaft macht diesen Job mit Stolz, Leidenschaft und Liebe zum Detail. Dafür danke ich von ganzem Herzen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“

Betriebsratsvorsitzende Bertina Murkovic: „Zehn Millionen Fahrzeuge aus

Hannover – das ist eine eindrucksvolle Zahl. Dahinter stehen Generationen von Beschäftigten, die diese Autos gebaut und damit eine Existenzgrundlage für sich und ihre Familien geschaffen haben. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank!“



### Das Werk Hannover

Am 8. März 1956 wurde im Stadtteil Stöcken die Produktion für den T1 aufgenommen. Neben den T Generationen wurden außerdem der LT, der Pick-up Taro und zeitweise auch der Käfer produziert. Heute fertigen die Mitarbeiter in Hannover den T6 – und bald das Update T6.1 – und den Amarok.



Symbolische Schlüsselübergabe: Volkswagen Nutzfahrzeuge spendete das Jubiläumsfahrzeug.



„Cooles Teil“: Matze Knop am Amarok.

### Matze Knop im Amarok zur Tour-Premiere

Seine Parodien auf Sportler, Musiker und Stars der Showbranche sind Kult. Jetzt ist Matze Knop mit seinem neuen Comedy-Entertainment-Programm „Willkommen in Matzeknopien“ auf großer Tournee – mit einem Amarok. Kurz vor der Premiere seines neuen Programms in Hannover holte er das Fahrzeug ab. Mit dem V6 Pick-up in Indiumgrau Metallic geht es in mehr als 50 Tournee-Städte in Deutschland und Österreich.

„Ein richtig cooles Teil, dieser Amarok. Genau richtig für mich. Auf so einer Tour brauchst du was mit eingebautem Fahrspaß. Und ich bin gespannt, was meine Freunde aus meinem Mau-Mau-Klub südlich von Lippstadt dazu sagen“, scherzt der 44-jährige Comedian, der in Lippstadt (Nordrhein-Westfalen) aufwuchs.



Festliches Essen in Poznań: Die Jubilare ließen es sich schmecken.

## VWN übernimmt 91 junge Frauen und Männer

Ihre Ausbildung haben die Nachwuchskräfte erfolgreich abgeschlossen



Erfolgreich: 91 junge Frauen und Männer schlossen ihre Ausbildung ab.

**A**uf geht's ins Berufsleben: 91 junge Frauen und Männer haben ihre Ausbildung bei Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) am Standort Hannover erfolgreich abgeschlossen. Alle Auszubildenden wurden bei VWN übernommen. Die jungen Leute werden nun in den Bereichen Karosseriebau, Lackiererei, Montage, Materialsteuerung, Gießerei, Qualitätssicherung und Gesundheitswesen eingesetzt.

Die Ausbildung endete offiziell mit der Zeugnisausgabe und einer Feierstunde im Werk, zu der auch Eltern und Freunde eingeladen waren. In zwölf unterschiedlichen Berufsfeldern konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

umfangreiches Fachwissen aneignen. Olaf Böker, Leiter Volkswagen Akademie Hannover: „Ich kann nur empfehlen, immer am Ball zu bleiben, sich zu engagieren und sich in neuen Themen zu qualifizieren, damit wir für die Zukunft gut aufgestellt sind.“

Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Stavros Christidis sagte: „Meine herzlichsten Glückwünsche an alle Ausgebildeten! Mit dem Abschluss der Ausbildung und der Übernahme hier im Werk Hannover ist ein neuer Lebensabschnitt erreicht. Eine erstklassige Ausbildung ist in Zeiten von Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität besonders wertvoll.“

### Doppel-Jubiläum in Poznań

Im Werk Poznań in Polen haben 37 Mitarbeiter bei einem festlichen Abendessen das 25-jährige Bestehen der Fabrik und gleichzeitig ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum gefeiert. Unter ihnen waren Produktionsmitarbeiter, Meister, Büroangestellte und Führungskräfte der ersten Stunde – Beschäftigte aus verschiedenen Bereichen mit unterschiedlichen Geschichten. An der Feier nahmen nicht nur die Jubilare, sondern auch ihre Angehörigen, Vorstandsmitglieder und das Werkmanagement teil.

## Großes Update einer Ikone: Hier kommt der T6.1

Volkswagen Nutzfahrzeuge stellte den Bulli in der Wolfsburger Autostadt vor

**E**r ist die Ikone unter den Nutzfahrzeugen: der Bulli. Jetzt hat die gesamte Baureihe das Update T6.1 erhalten. Ikone neuester Stand.

Transporter, Caravelle, Multivan und California sind allesamt Bestseller. Über sechs Generationen – vom T1 bis zum T6 – hat Volkswagen Nutzfahrzeuge weltweit fast zwölf Millionen Exemplare verkauft. Nun gibt es das Update: digitalisiert und vernetzt. Mit einer Armada neuer Assistenzsysteme, erstmals digitalen Instrumenten („Digital Cockpit“) und einer neuen Infotainment-Generation mit permanentem Online-Zugang. Ebenfalls neu: das Design der Front-

partie und die Instrumententafel. Für Vortrieb sorgen neueste TDI-Motoren (90 bis 199 PS). Ein Novum ist im Bulli zudem ein reiner E-Antrieb. Auf den Markt kommen wird der neue T6.1 in den ersten Ländern im Herbst.

Präsentiert hat Volkswagen Nutzfahrzeuge den Bulli 6.1 vor internationalen Medienvertretern in der Wolfsburger Autostadt – und damit nur wenige Meter entfernt von dem Ort, wo vor 70 Jahren die ersten Prototypen der Baureihe auf die Räder gestellt wurden. Seitdem wurde die Blaupause der europäischen Transporter, Großraumvans und Reisemobile immer wieder neu erfunden, weiterentwickelt und verbessert. So ist es

auch diesmal. Vorstandschef Thomas Sedran: „Der neue T6.1 ist das Auto für das Hier und Jetzt. Wir haben ein bewährtes Fahrzeug genommen und die Assistenz- und Infotainment-Systeme und die Konnektivität auf den neuesten Stand der Technik gebracht: Die hydraulische Servolenkung des T6 wick im T6.1 einer elektromechanischen. Das ändert alles, da sie den Zugang zu neuen Assistenzsystemen öffnet. Mit dem T6.1 wollten wir neue Maßstäbe im Hinblick auf die Fahrzeugsicherheit und den Komfort setzen.“ Besonders wichtig sei die Fahrstabilität. Sedran: „Und hier haben wir deutliche Fortschritte realisiert.“



Ein echter Hingucker: Der T6.1 ist auf dem neuesten Stand der Technik.





Starke Leistung: Alle Gold-, Silber- und Bronze-teams des SPEED+ Awards im phaeno

# SPEED+ Award: Das sind die Sieger

Effizienzwettbewerb: CEO Volkswagen Group Components Thomas Schmall, Konzernvorstand Stefan Sommer und Betriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh

**R**und 250 Kollegen aus zahlreichen Werken in sechs Ländern kamen jetzt für eine feierliche Preisverleihung ins Wolfsburger Science Center phaeno. Der SPEED+ Award ist der Effizienzwettbewerb der Komponente, bei dem sich

internationale Werkslinien messen. Thomas Schmall, Vorstandsvorsitzender der Komponente, und Konzernvorstand Stefan Sommer vergaben Medaillen für 2018 in Gold, Silber und Bronze an die besten Teams in fünf Kategorien: Anlageneffizienz,

Montageeffizienz, Shopfloormanagement, Prozessexzellenz und Werkzeugkosten.

Für die beste werkübergreifende Zusammenarbeit überreichten Schmall und Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender Bernd

Osterloh gemeinsam den „Vernetzungssaward“ an Motor Polska und Sitech Polkowice. Unter dem Jubel der Kollegen nahmen die Sieger die Auszeichnungen entgegen. Welche Maßnahmen zu den Top-Platzierungen geführt hatten, das erfuhren die Gäste in kleinen Filmeinspielern.

Schmall bedankte sich bei allen Teilnehmern des SPEED+ Awards: „Ich bin stolz auf die rund 8.000 Kollegen, die 2018 teilgenommen haben. Von Salzgitter bis Silao haben sie mit Engagement, Ehrgeiz und guten Ideen an ihren Linien gearbeitet, Produktivität und Anlagenverfügbarkeit gesteigert und Kosten gesenkt.“

Stefan Sommer: „Der SPEED+ Award weckt sportlichen Ehrgeiz, Motivation und Teamspirit. Gleichzeitig ermöglicht er, Werksstrukturen und Arbeitsroutinen zu verbessern. Das Ergebnis: Die erzielten Verbesserungen der Produktivität und Effizienz überzeugen auf ganzer Linie. Das hat Vorbildcharakter für

den ganzen Konzern.“ Christian Bleiel, Werkleiter in Salzgitter, bekam stellvertretend für seine Mannschaft den Werksaward, einen Sonderpokal, überreicht. Grund: Der Werksaward wurde 2018 ins Leben gerufen – auch, um den Austausch von Best Practices zwischen den Fertigungslinien zu fördern.

Die dritte Runde des SPEED+ Award ist bereits im Januar gestartet. Mit dabei sind jetzt auch Teams anderer Konzernmarken wie Audi, Škoda oder Seat. Erwartet werden dadurch noch mehr innovative Ideen, Linienverbesserungen und standortübergreifende sowie internationale Vernetzung in der Komponentenwelt.



## Komponenten Talk mit CEO Thomas Schmall: Kollegen aus Europa, Brasilien und

Struktur der neuen Marke, Effizienz-Tipps aus der Mannschaft und Strategie waren Themen



Komponenten Talk: Rund 180 Zuschauer vor Ort und mehrere Tausend Teilnehmer – auch international – auf Group Connect.

**D**er Start als eigene Marke und Tipps von Effizienz-Champions – das waren nur zwei der Themen des jüngsten Komponenten Talks. Beim Online-Talkshow-Format von Volkswagen Group Components waren 180 Mitarbeiter im Markenhochhaus in Wolfsburg dabei. Mehrere Tausend verfolgten den Talk online auf Group Connect.

Vorstandsvorsitzender Thomas Schmall hatte standort- und markenübergreifend zur Diskussion eingeladen: Im Fokus des Talks standen die Struktur als eigenständige unternehmerische Einheit, die Ziele aus dem Strategieprogramm ONE MISSION 2025 und das konzernweite Ausrollen des internen Effizienz-Wettbewerbs SPEED+ Award.

Seit Jahresbeginn arbeitet die Konzern Komponente als eigenständige Einheit: Unternehmerisch aufgestellte Geschäftsfelder und schlanke Zentralstellen steuern 61 Werke mit rund 80.000 Mitarbeitern. Schmall stellte die Eckpfeiler der Komponentenstra-

tegie ONE MISSION 2025 vor. Er verdeutlichte, mit welchen Maßnahmen das Renditeziel von sechs Prozent bis 2021 erreicht werden soll. Group Components sollen wettbewerbsfähig und somit zukunftssicher aufgestellt werden. Neue Geschäftsfelder wie Ladeinfrastruktur seien dabei wichtig, um den Weg in die E-Mobilität zu meistern, betonte Schmall. Zugleich setzt die Komponente an ihren Standorten die Batteriestrategie des Konzerns um – und verantwortet das Thema Batterie von der Zellproduktion bis zum Recycling.

Als neuer Beschaffungsleiter der Komponente stellte sich Heiner Lanze vor. Danach gehörte die Bühne sechs Kollegen aus Salzgitter. Olaf Gerdel, Christian Caruso, Thorsten Hunscha,





# Die Komponente elektrifiziert

Kassel fertigt erste Antriebe für den ID. von Volkswagen

Volkswagen macht mit der ID. Familie die E-Mobilität Millionen von Menschen weltweit zugänglich. Das Komponentenwerk Kassel ist ganz vorne mit dabei: Hier verlassen schon jetzt die ersten Antriebe mit der Bezeichnung Base+ die neue Fertigung in der Halle 1. Rund 30 Antriebe pro Woche werden aktuell gefertigt. In fünf Jahren sollen es täglich 2.000 Einheiten sein. Das entspricht rund 500.000 Antrieben jährlich.

MEB (Modularer E-Antriebsbaukasten) heißt das Zauberwort, dass dem Werk den Weg in die elektrische Zukunft weist. Wo Beschäftigte vor nicht einmal einem Jahr noch die Schaltgetriebe MLxx2 und MQ250 sowie das Hinterachsgetriebe HL600 fertigten, entsteht jetzt die elektrische Zukunft des Unternehmens. Rund 1.000 Mitarbeiter werden hier künftig arbeiten, viele stammen aus der alten Schaltgetriebefertigung.



## Das ist der Base+ Antrieb

Der Motor Base+ ist der in der Achse verbaute Heckantrieb für den MEB und hat eine Leistung von 150 kW. Rotor und Stator werden im Werk Salzgitter gefertigt, die Gehäuse stammen aus den Gießereien Kassel, Poznań und Hannover. Das Getriebe hingegen wird in der mechanischen Fertigung in Kassel hergestellt und mit den Bauteilen aus den anderen Komponentenwerken in der Endmontage zusammengebaut. 104 Einzelteile werden hierfür zusammengebaut. Zum Vergleich: Das alte Schaltgetriebe MQ250 verfügte über 143 Bauteile. Der Elektromotor für die Vorderachse – „Base“ genannt – wird künftig sogar komplett in Kassel gefertigt. Die Montagelinien dafür werden gerade aufgebaut.



Der Wandel sorgt für andere Arbeit: Jürgen Kaufmann ist einer von vielen Mitarbeitern, die aus der analogen Fertigung in die Elektromobilität gewechselt sind. Der Anlagenführer in der Montage des Base+ ist seit 1985 bei Volkswagen.



Symposium Salzgitter: Marvin Schoske (links) informiert über Details der Stator-/Rotorfertigung für den E-Antrieb.

## Teams zeigen Innovationen

Schwerpunkte: Wandel, Produktoptimierung und Anlageneffizienz

Kluge Maßnahmen für eine höhere Produktivität, viel Innovationspotenzial und geballtes Knowhow für Batterietechnologie – das zeigten Kollegen auf den jüngsten Standortssymposien in Salzgitter und Braunschweig.

Salzgitter: Mit dem Center of Excellence Batteriezelle, der Rotor-/Stator-Fertigung und der Pilotanlage zum Batterierecycling ist das Werk Salzgitter auf dem Weg von der klassischen Verbrennungsmotorschmiede zum E-Mobilitätsstandort.

Mit Rotor und Stator entstehen hier die zentralen Bestandteile des E-Antriebs für die ID. Familie. Dabei wird der Stator mit einer sogenannten Hairpin-Technologie gefertigt, die höhere Leistung und geringere Fertigungszeit ermöglicht. Dazu entsteht in Salzgitter die konzernweit erste Hairpin-Produktionsanlage für eine Großserienfertigung. Künftig sollen hier täglich bis zu 2.000 Statoren und Rotoren gefertigt werden.

Auf dem Symposium zeigte die Mannschaft um Werkleiter Christian Bleiel aber auch, wie sie mit klugen Maßnahmen die Produktionsstückzahl bei der EA211-Fertigung gesteigert hat. Der umfangreiche Umbau von Diesel-

zu mehr Ottomotoren wurde unter anderem am Beispiel der Montagelinie für den 1,5 TSI gezeigt. Beeindruckend: Insgesamt gelang hier 2018 eine um 22 Prozent verbesserte Produktivität.

Braunschweig: Mit ihren Batteriesystemen fertigen die Kollegen im Werk Braunschweig das Herzstück für

„Die Komponente befindet sich in einem Wandel hin zur E-Mobilität. Das Engagement der Belegschaft und die Effizienzmaßnahmen unterstützen diesen Prozess massiv.“

die kommende ID. Familie des europäischen Markts. Dafür wird zurzeit im Werk 3 West eine neue Halle errichtet. In den neuen MEB-Fahrzeugen werden bewährte Fahrwerk-Komponenten zum Einsatz kommen. Das Team im Werk Braunschweig entwickelt und fertigt Produkte wie Lenkungen, Achsen und Schwenklager.

Auch bei klassischen Fahrwerkskomponenten hat die Mannschaft von Werkleiter Werner Gose durch kluge Ideen die Produktivität optimiert. Beispiel: Die Fertigungszeit der Ver-

bundlenkerachsen konnte mehr als halbiert werden.

Mit Blick auf Zukunftstechnologien entwickelt die Braunschweiger Mannschaft neue Produkte. Dazu gehören Lenkungen, die bereits auf autonomes Fahren ausgerichtet sind: Die Steer-by-Wire-Lenkung erzeugt elektronisch

Lenkbefehle. Auch sehr wichtig: Die Kollegen in Braunschweig arbeiten an Komponenten aus neuen leichten Materialien, um Gewicht einzusparen.



Symposium Braunschweig: Sabrina Prübe erklärt die Fertigungsschritte beim Bau der Gehäuse für das neue MEB-Batteriesystem.

## Namen & Nachrichten



**Heiner Lanze**, bisher Leiter Beschaffung bei Volkswagen do Brasil und Region Südamerika, hat zum 01.03.2019 die Leitung Beschaffung der Komponente übernommen und berichtet direkt an Thomas Schmall.



**Stephan Beyse**, bisher Leiter Beschaffung Komponente, hat zum 01.04.2019 die Leitung Beschaffung Originalteile in Kassel übernommen.



**Frank Engel**, bisher Leiter der Komponentenfertigung der Konzernmarke Škoda Auto, übernimmt zum 01.05.2019 als Executive Vice President Components, Logistics, Quality die gesamten Komponenten-Aktivitäten der Volkswagen Group China.



**Christian Bleiel**, bisher Werkleiter von Salzgitter, übernimmt zum 01.05.2019 die Leitung Komponentenfertigung der Konzernmarke Škoda Auto.



**Andreas Salewsky**, bisher Fertigungsleiter in Salzgitter, übernimmt zum 01.05.2019 die Werkleitung in Salzgitter.



Maximilian Deutscher (links) begleitet Thomas Schmall.

## Qualitätssicherer zu Besuch beim Vorstand

Angelehnt an das Role-Model-Programm „A week in the life of“ hat Qualitätssicherer Maximilian Deutscher aus dem Komponentenwerk Braunschweig drei Tage Thomas Schmall, dem Vorstandsvorsitzenden der neuen Marke Group Components, über die Schulter geschaut. Aufmerksam geworden auf das Programm war der junge Ingenieur durch ein Video im Volkswagen Portal und hatte sich für einen Einblick ins Vorstandsleben beworben. Nach Unterzeichnung einer Geheimhaltungsklausel standen unter anderem Termine wie die Strategieklausur oder ein Jour fixe zum Zukunftspakt auf dem Plan. Maximilian Deutscher war beeindruckt von der Themenvielfalt, der gleichzeitig strukturierteren und dynamischen Arbeitsweise in Terminen und den Einblicken in Zukunftstechnologien: „Besonders spannend fand ich auch die markenübergreifende Zusammenarbeit, wie beispielsweise mit Audi. Mein Fazit: Auch bei Themen auf hoher Flughöhe ist es enorm wichtig, das Ziel klar vor Augen zu haben und lösungsorientiert zu handeln.“



zeichnen Gewinnerteams aus



Medaillen-Champion Salzgitter: Thomas Schmall übergibt Christian Bleiel (r.) den Sonderpokal für die meisten Medaillen im Werksaward

## und Mexiko dabei

Daniel Roeder, Yvonne Reschke und Florian Ziegler waren stellvertretend für ihr Werk nach Wolfsburg gekommen. Die Salzgitteraner hatten beim SPEED+ Werksaward die meisten Medaillen geholt. Der künftige Werkleiter in Salzgitter, Andreas Salewsky, und seine Kollegen berichteten von ihren Erfahrungen, freuten sich über die Glückwünsche und waren sich einig: Teamwork ist der wichtigste Erfolgsfaktor.

Übrigens: Beim Talk waren die Gäste gleich sechsmal aufgefordert, zu Themen ihre Meinung zu sagen: Per Smartphone, Laptop oder Tablet konnten sie live abstimmen – die Ergebnisse wurden direkt ausgewertet und diskutiert.







NEU!



360°: Da kommt etwas Neues auf Sie zu!

## Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie die letzte inside in Ihren Händen, die letzte Ausgabe der Mitarbeiterzeitung der Marke Volkswagen. Zeit für Veränderungen, Zeit für eine neue Mitarbeiterzeitung und auch gleich eine neue Medienfamilie für den Volkswagen Konzern: Am Mittwoch, 8. Mai, erscheint zum ersten Mal eine neue Medienmarke – die 360°.

Zur Zeitung kommen auch das neue Volkswagen Portal und eine Mitarbeiter-App hinzu. 360° – das steht für den Rundumblick auf den gesamten Konzern und seine Veränderungen, seine Marken, Standorte und Fachbereiche. Oder anders ausgedrückt: Wir berichten über alles, was wichtig ist.



Das Besondere und Neue: An jedem Standort wird es eine eigenständige 360° geben: Die 360° Wolfsburg, die 360° Emden, die 360° Osnabrück, die 360° Dresden/Zwickau, die 360° Chemnitz, die 360° Kassel, die 360° Braunschweig, die 360° Salzgitter und die 360° Hannover. Jede dieser Ausgaben hat einen eigenen Teil für den jeweiligen Standort. Mit Berichten über Programme und Projekte, mit Storys über Teams und Technik – und bunten Geschichten über die Beschäftigten und ihre Arbeitsplätze, ihre außergewöhnlichen Hobbys und Talente und ihr soziales Engagement.

Neben diesem – wenn Sie so wollen – „Lokalteil“ gibt es wie bei anderen Zeitungen den „Mantel“. Der behandelt die für die gesamte Mannschaft wichtigen Konzern- und Markenthemen, informiert über Strategien und Innovationen, nimmt internationale Märkte und Modelle in den Fokus und liefert das Neueste zu Compliance, Integrität, Personal und Sport.

Doch zunächst wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen, der letzten inside. Und freuen Sie sich dann gemeinsam mit uns auf die neue 360° mit Premiere im Mai.

Ihre Interne Kommunikation



Letzter Check: Ein Mitarbeiter erklärt Joey Kelly die nötigen Reparaturen.



12.000 Kilometer im restaurierten T1: Joey Kelly und sein Sohn Luke (18) fahren von Berlin nach Peking.



# Joey Kelly: Im Bulli nach China

Extremsportler fährt mit seinem Sohn Luke in restauriertem Bus mehr als 12.000 Kilometer von Berlin nach Peking

Mit einem restaurierten T1 will Extremsportler und TV-Star Joey Kelly zusammen mit seinem Sohn Luke (18) von Berlin nach Peking fahren. Der Clou: Sie treten Ende Juni die Reise in die chinesische Hauptstadt ohne Geld für Benzin und Verpflegung an – das wollen sie sich unterwegs durch Mini-Jobs verdienen.

Unterstützung bei der Instandsetzung des Bulli bekam der 45-Jährige von Volkswagen Classic Parts. Gemeinsam mit dem Classic Com-

petence Center Auto Wichert aus Hamburg setzten sie den alten T1, den Kelly in einer Scheune in Süddeutschland entdeckt hatte, für die lange Reise in Schuss. Von Technik bis Innenausstattung musste alles überholt werden. Wichtig: Der Klassiker sollte ein Klassiker bleiben. Die Optik blieb unberührt und auch für die neueste Technik war kein Platz.

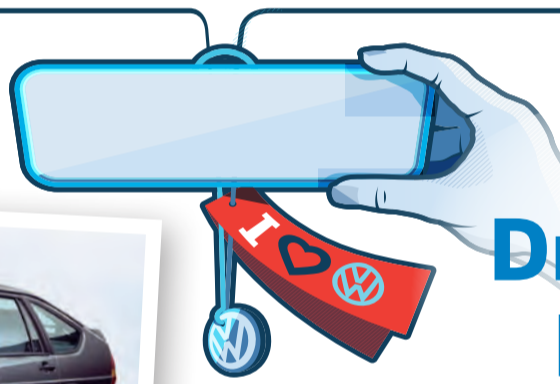
Als Extremsportler ist Kelly an ungewisse Situationen gewöhnt: Ohne Geld und Essen schlug er sich vor sieben Jahren durch 17 Staaten in

den USA, einmal von West nach Ost. 50 Marathons, mehr als zehn Wüsten-Läufe und weit über 100 Halbmarathons lief er bereits. Sohn Luke eifert dem Vater nach, ist ebenfalls begeisterter Marathon-Läufer und bestieg mit gerade einmal 15 Jahren den Kilimandscharo.

Die mehr als 12.000 Kilometer quer durch Russland, die Mongolei und den Norden Chinas sind trotzdem eine besondere Herausforderung für die beiden Ausreißer. Kelly: „Im Sommer wird es

tagsüber sehr heiß in Sibirien. Und hinter Moskau ist echtes Niemandsland. Die Straßen in der Mongolei sind nicht sehr gut. Dort müssen wir besonders konzentriert fahren, um den Bus zu schonen.“ Stefan Neubacher, Geschäftsführer Volkswagen Classic Parts: „Zwei Legenden unterwegs! Der T1 und Joey Kelly verkörpern und erreichen, was andere nicht schaffen.“ Verfolgt werden kann die Reise in der TV-Sendung „Stern TV“ bei RTL. Ein Ausstrahlungstermin steht noch nicht fest.

## RÜCKSPIEGEL – ein Blick in die Geschichtsbücher des Volkswagen Konzerns



Vor 46 Jahren:

### Drei Käfer auf Extra-Tour



### Vor 35 Jahren: „Edel-Passat“ kommt auf den Markt

Im März 1984 ergänzt Volkswagen seine Modellpalette um den Passat Carat. Eine Ausstattung mit vielen luxuriösen Attributen macht ihn zu einem „Edel-Passat“. Optisch unterscheidet er sich durch seine Metallic-Lackierung in Jadegrün, Schutzleisten an beiden Seiten sowie schwarzen Radhaus- und Schwellerverbreiterungen von anderen Passat.

Die Liste der Sonderausstattung ist für die damalige Zeit außergewöhnlich lang. So erhält der Passat Carat Leichtmetall-Felgen, eine Heckfenster-Umrahmung mit schwarzer Folie, beidseitige elektrische Außenspiegel, Sportsitze, Sportlenkrad und Schalthebel in Leder, Radio „Braunschweig II Stereo CR“ mit Automatic-Antenne und vieles mehr.

# Drei Käfer auf Extra-Tour

Viele Extras. Viel billiger. Null Anzahlung.



Ich bin der Spar-Käfer auf Extra-Tour. Ein VW 1200 mit Radio (UW, MW, UKW), breiteren Reifen (6,00/15), Sonderlackierung in Rottorange und Blutorange, verschleißbarem Tankdeckel, Rückfahrleuchten, Schlusleuchten und Stoßstangen vom VW 1303, Chromleuchten in Schwarz, Kraftstoffzeiger, beheizbarer Heckscheibe, Beifahrerairbag und Kleiderhaken, abblendbarem Innenspiegel, Beifahrersonnenblende, 12-Volt-Anlage. Bei Ihrem VW-Betrieb.

**Sie sparen 350 Mark.**



Ich bin der Komfort-Käfer auf Extra-Tour. Ein VW 1303 mit Radio (UW, MW, UKW), Stahlgitterreifen, Sonderlackierung in Rottorange oder Blutorange, schwarzer Stoffpolsterung, verschleißbarem Tankdeckel, Motorraumdeckelschloß, beheizbarer Heckscheibe, Stoßlänger-Gummileisten, abblendbarem Innenspiegel, Rückfahrleuchten. Bei Ihrem VW-Betrieb.

**Sie sparen 400 Mark.**



Ich bin der Sport-Käfer auf Extra-Tour. Ein VW 1303 S mit Sportfelgen, Sportlenkrad, Schalthebel mit Edelstahlknopf, Radio (UW, MW, UKW), extra breiten Stahlgitterreifen (165 SR 15), Marathon-Metallic-Lackierung, schwarzer Stoffpolsterung, verschleißbarem Tankdeckel, Motorraumdeckelschloß, beheizbarer Heckscheibe, Stoßlänger-Gummileisten, abblendbarem Innenspiegel, Rückfahrleuchten. Bei Ihrem VW-Betrieb.

**Sie sparen 600 Mark.**



Volkswagen bewirbt im März 1973 drei Sondermodelle unter dem Motto „Drei Käfer auf Extra-Tour“. Streng limitiert, ist die Sonderserie des Erfolgsmodells nur bis Ende Mai bestellbar. Auch im Jahr zuvor hatte Volkswagen bereits zwei besondere Käfer im Angebot, die sich nicht nur bestens verkauften, sondern auch ihren Fahrern viel Freude bereiteten: der Weltmeister-Käfer und die Mai-Käfer. Mit den drei Extra-Tour-Käfern schließt Volkswagen an diese Erfolgsgeschichte an.

Das Leistungsangebot ist bei allen drei Sondermodellen verlockend: Erhältlich sind der Spar-Käfer mit 34 PS, der Komfort-Käfer mit 44 PS und der Sport-Käfer mit 50 PS. Alle sind mit beheizbarer Heckscheibe, abblendbarem Innenspiegel, verschleißbarem Tankdeckel, dem Radio „Emden“ und ihrer eigenen Spar-, Komfort- oder Sport-Sonderausführung ausgestattet. Die Extra-Tour-Käfer erfreuten sich nicht nur damals großer Beliebtheit. Bei Oldtimer-Sammlern und Käfer-Fans erzeugen sie noch heute Frühlingsgefühle.

Zeitungsanzeige aus dem Jahr 1973: So bewarb Volkswagen seine Sondermodelle.

### Impressum inside

Herausgeber  
Interne Kommunikation  
Konzern und Marke Volkswagen

Telefon (05361) 989 634  
inside@volkswagen.de  
inside.volkswagen.de

Redaktion  
Marc Rotermund, Tobias Schwerdtfeger,  
Alexander Ott, Oliver Keppler

Fotos/Illustrationen  
Volkswagen AG,  
Getty Images,  
Adobe Stock, iStock,  
dpa Picture-Alliance,  
TERRITORY CTR GmbH

Druck  
Dierichs Druck + Media, Kassel

PEFC-zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern  
und kontrollierten Quellen.

Anschrift  
Brieffach 1977, KS-I  
38440 Wolfsburg

V. i. S. d. P.  
Jörg Lünsmann  
Leitung Interne Kommunikation

Layout/Produktion  
Dominic Stripling, Volkswagen;  
TERRITORY CTR GmbH